Beiträge zur Geschichte der legio XI Claudia.

Inaugural-Dissertation

welche

nebst den beigefügten Thesen

mit Genehmigung der hohen

philosophischen Fakultät der Königlichen

Universität Breslau

zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

Freitag, den 7. Februar 1908, vormittags 10 Uhr

in der Aula Leopoldina

öffentlich verteidigen wird

Josef Wolko.

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

Opponenten:

Viktor Münch, cand. phil.

Hubert Volkmer, cand. phil.

Breslau.
Druck von Grosser & Co.
1908.

Gedruckt mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät der Königlichen Universität Breslau.

Referent: Professor Dr. Cichorius.

Examen rigorosum bestanden am 8. I. 08.

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn Professor Dr. **Conrad Cichorius**

in dankbarer Verehrung

gewidmet vom

Verfasser.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548214_0099

Inhalts-Übersicht.

Seite

Einleitung . . . . . 7—11

1. Kapitel: Die Anfänge der Legion . . . . 12—14

2. Kapitel: Die Legion in Dalmatien . . . . 15—24

3. Kapitel: Die Legion in den Kämpfen des Vierkaiserjahres . . . . . 25—32

4. Kapitel: Die Legion in Ober-Germanien . 33—52

Vorbemerkung.

Die nachfolgenden Untersuchungen sind einzelne Abschnitte einer größeren Arbeit, die unter dem Titel „Geschichte der legio XI Claudia“ der Breslauer philosophischen Fakultät als Dissertation vorgelegen hat. Wenn diese selbst nicht vollständig zum Abdruck gebracht wird, so ist der Grund der, daß in dem inzwischen erschienenen Buche von van de Weerd, étude historique sur trois légions romaines du Bas-Danube, Louvain 1907, zum Teil dieselben Dinge und zwar vielfach mit denselben Ergebnissen behandelt worden sind; deshalb ist vor allem auch von einem Abdruck der statistischen Zusammenstellungen abgesehen worden. Ich behalte mir vor, auf einzelne der von van de Weerd behandelten Probleme im Zusammenhange einer umfassenden Untersuchung über die römischen Legionen in Dalmatien zurückzukommen.

Einleitung.

Es hat schon vor der Errichtung der legio XI Claudia, teils nach-, teils nebeneinander, Legionen mit der Nummer XI gegeben.[1]) Obwohl nun für die Entstehungsgeschichte unserer Legion nur eine von diesen in Betracht kommt, erscheint es mir dennoch angebracht, im Rahmen einer Geschichte der legio XI auch auf die übrigen mit der Zahl XI bezeichneten kurz einzugehen.

Schon für die Zeit des zweiten punischen Krieges kennt Livius[2]) eine legio undecima. Aber abgesehen von der nur hier erfolgten Erwähnung ist uns nichts weiteres über sie bekannt; denn in dieser frühen Zeit wurden die Legionen meist nur für einen bestimmten Krieg gebildet und nach Beendigung desselben wieder entlassen.

Es findet sich ferner unter den Truppen Caesars im gallischen Kriege eine legio XI. Im Jahre 58 erhielt er Gallien mit vier Legionen, der VII, VIII, IX und X.[3]) Zu ihnen kamen noch im Laufe desselben Jahres durch Aus-

[1]) vgl. hierüber Grotefend, kurze Übersicht der Geschichte der römischen Legionen von Caesar bis Gallienus (Zeitschr. für die Altertumswiss. 1840) S. 641 ff.

[2]) XXX 18, 10: quibus haud magno certamine fusis hastati legionis undecimae conglobant sese atque elephantos iam peditum aciem turbantis invadunt. — Grotefend, a. a. O. S. 641.

[3]) Caes. bell. Gall. VIII 2.— Grotefend, a. a. O. S. 642. Groebe, Caes. Legionen im gall. Kriege (Beiträge zur alten Gesch., Festschrift zu Hirschfeld's 60. Geburtstage) S. 452.

hebung zwei neue hinzu,[4]) die XI und XII.[5]) Diese 11. Legion machte den gallischen Krieg im Heere Caesars mit und nahm, bald unter seiner persönlichen Leitung, bald unter dem Kommando eines seiner Legaten, an den Kämpfen während desselben teil. Doch muß sie, wie aus bellum Gallicum VIII 8 klar hervorgeht,[6]) in Bezug auf Kriegsruf und Kriegstüchtigkeit hinter den angeführten Veteranenlegionen Caesars zurückgestanden haben, obwohl sie sich aus tüchtigen und auserlesenen Soldaten zusammensetzte und schon seit sieben Jahren bestand. Wir finden sie später auch unter Caesars Legionen im Bürgerkriege wieder.[7]) Nach Beendigung des Afrikanischen Krieges (i. J. 46) wurde sie, wie Mommsen und von Domaszewski sicher richtig vermuten,[8]) mit den übrigen Veteranenlegionen Caesars, „als gänzlich verbraucht", aufgelöst. Infolgedessen erscheint mir die Behauptung, die legio XI Claudia führe ihren Ursprung auf Caesars 11. Legion

[4]) Caes. bell. Gall. I 10,3; 24,3.

[5]) Sie werden zwar nicht ausdrücklich als die Neuausgehobenen bezeichnet, aber aus der Schilderung der Nervier-Schlacht (II 23) verglichen mit II 19,3; 26,3; VIII 8,2 läßt sich dies mit einiger Sicherheit vermuten. — Groebe, a. a. O. S. 452.

[6]) Singularis enim virtutis veterrimas legiones VII, VIII, IX habebat, summae spei delectaeque iuventutis XI, quae octavo iam stipendio tamen in collatione reliquarum nondum eandem vetustatis ac virtutis ceperat opinionem.

[7]) bell. civ. III 34: Cn. Domitium Calvinum cum legionibus duabus, XI et XII, et equitibus D in Macedoniam proficisci iussit. — Plut. Pomp 58; Grotefend, a. a. O. S. 643.

[8]) s. Mommsen, Syb. Historische Zeitschrift (N. F.) II, S. 8: „Nach Beendigung des Krieges (i. J. 46) wurden die ältesten dieser Legionen, namentlich die neun gallischen, wohl sämtlich aufgelöst." — Desgleichen von Domaszewski, die Heere der Bürgerkriege in den Jahren 49—42 v. Chr. (Neue Heidelberger Jahrbücher IV), S. 175: „Um die Legionszahlen dieser Heere richtig zu würdigen, muß man jedoch festhalten, daß die neun gallischen Legionen VI bis XIV, als gänzlich verbraucht, aufgelöst wurden. Soweit sie nach seinem Tode in den Bürgerkriegen auftreten, sind sie erst neuerdings unter die Waffen gerufen worden."

zurück,[9]) als nicht zutreffend; denn die legio XI, welche uns später im Heere Octavians begegnet, ist durch ihn von neuem unter die Fahnen gerufen worden, wie dies ja auch für die übrigen aufgelösten Legionen VI—XIV erwiesen ist.[10])

Was nun das Heer des Pompeius anlangt, so sind wir zwar nicht in der Lage, mit Bestimmtheit behaupten zu können, er habe in demselben eine Legion mit der Nummer XI gehabt, aber es ist dies eine sehr naheliegende Vermutung. Nach Grotefends Nachweis[11]) standen ihm für den spanischen Krieg dreizehn Legionen zur Verfügung. Im Jahre 50 war vom Senat sowohl an Caesar als auch an Pompeius die Aufforderung ergangen, es solle jeder eine Legion zum Kriege gegen die Parther abgeben. Diese Gelegenheit benutzte Pompeius, um jetzt von Caesar die Legion zurückzufordern, die er ihm i. J. 53 nach den schweren Verlusten gegen die Eburonen[12]) geliehen hatte. Caesar kam der Aufforderung nach und gab außerdem die vom Senat für den Partherkrieg verlangte Legion ab;[13]) es waren dies die I. und XV. Als dann die Nachricht eintraf, Caesar rücke mit seinen Truppen auf Rom los, wurden vom Senat jene beiden von Caesar abgegebenen Legionen dem Pompeius zum Kampfe gegen Caesar unterstellt. So erhielt er die legiones I und XV, die er in seinem Heere mit den

---

[9]) Cagnat, bei Daremberg und Saglio, dictionnaire des antiquités Grecques et Romaines, S. 1085; Vaglieri bei Ruggiero, Dizzionario epigrafico di Antichità romane, S. 285.

[10]) von Domaszewski, die Tierbilder der signa, (arch.-epigr. Mitt. XV) S. 184 ff; Neue Heidelberger Jahrb. IV, S. 175.

[11]) a. a. O. S. 644 u. 645.

[12]) Im Winter 54/53 waren von den Eburonen unter Ambiorix die bei ihnen im Winterlager befindlichen Truppen, etwa 2 Legionen unter Q. Titurius Sabinus und L. Aurunculeius Cotta, überfallen und vernichtet worden.

[13]) Dio Cass. XL, 64; Grotefend a. a. O., S. 644: von Domaszewski, Neue Heidelb. Jhbch. IV, S. 160.

Nummern I und III versah.[14]) Dazu warb er noch drei neue, die er wahrscheinlich als II, IV und V zwischen seine I und III einreihte.[15]) Daher kann man mit einiger Sicherheit annehmen, daß er auch seinen übrigen Legionen fortlaufende Nummern bis XIII gegeben haben wird; es hätte demnach auch in seinem Heere eine 11. Legion neben der Cäsarischen legio XI bestanden.

Über die Armee des Antonius sind wir durch die Münzen, die er für seine Legionen prägen ließ, so genau unterrichtet, daß wir fast jede einzelne derselben festzustellen vermögen.[16]) Aus ihrer Zusammenstellung ergibt sich, daß Antonius vor der Schlacht bei Actium ein Heer von etwa 30 Legionen hatte, deren Zahlen von I—XXX gingen. Daß nun unter diesen auch eine legio XI vorhanden war, ersieht man aus einer uns noch erhaltenen Münze derselben.[17]) Von ihren Schicksalen ist uns bekannt, daß sie an der Schlacht bei Actium teilnahm, — ob im Landheer oder auf der Flotte, muß unentschieden bleiben —, und dann mit den übrigen Legionen des Antonius zu Octavian überging. Dieser löste nach der Schlacht einen großen Teil derselben auf, und von dem gleichen Geschick wurde auch die 11. Legion des Antonius betroffen. Das läßt sich daraus schließen, daß wir bei Octavian nur eine legio XI finden. Er verfuhr nämlich bei der Übernahme von Legionen aus den Heeren seiner Gegner in der Weise, daß er sie unter ihrer bisherigen Nummer fortbestehen ließ, auch wenn sich bereits

14) Caes. bell. civ. III 88: erant in sinistro cornu legiones duae traditae a Caesare initio dissensionis ex senatus consulto; quarum una prima, altera tertia appellabatur.

15) Grotefend, a. a. O. S. 644.

16) Cohen, médailles impériales, I, S. 417; Mommsen, res gestae divi Augusti, S. 75, Anm. 1; Grotefend, a. a. O. S. 652.

17) Cohen, a. a. O. S. 41, n. 39. — ANT(onius) AVG(ur) III VIR R. P. C. Schiff R. LEG. XI. Legionsadler zwischen 2 Cohortenfahnen, abgebildet bei Riccio, Monete delle famiglie romane, Tafel VI 51.

in seiner eigenen Armee solche mit gleicher Nummer befanden.[18]) So erklärt es sich, daß nach der Schlacht bei Actium drei mit der Nummer III,[19]) je zwei mit den Nummern IV,[20]) V,[21]) VI[22],) und X[23]) unter seinen Legionen vertreten waren. Nun hatte Octavian bereits eine legio XI;[24]) hätte er noch die des Antonius in seinem Heeresverband fortbestehen lassen, so müßten uns zwei Legionen mit der Nummer XI bekannt sein. Es hat aber sowohl unter Augustus wie auch später nur eine legio XI gegeben, folglich ergibt sich, daß die 11. Legion des Antonius von Octavian aufgelöst worden ist.

---

[18]) Mommsen, r. g. d. A. S. 74; Marquardt, Römische Staatsverwaltung, II, S. 445.

[19]) III Augusta, III Cyrenaïca, III Gallica,

[20]) IV Macedonica, IV Scythica,

[21]) V Alaudae, V Macedonica,

[22]) VI Ferrata, VI Victrix,

[23]) X Fretensis, X Gemina,

[24]) Dio Cass. LV 23.

1. Kapitel.

Die Anfänge der Legion.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß Caesar wohl nach dem Afrikanischen Kriege die neun gallischen Veteranenlegionen, nämlich die VI bis XIV und unter ihnen auch die XI, aufgelöst hat; ihre Veteranen wurden in Kolonien angesiedelt. Über manche derselben sind wir genau unterrichtet: So werden Arelate[25]) und Ruscino[26]) als Kolonie der VI, Casilinum[27]) und Calatia[28]) als solche der VII und VIII und Narbo[29]) als Kolonie der X erwähnt. Veteranen der legio XI erhielten Bovianum in Samnium angewiesen, was sich daraus ergibt, daß jener Ort nach ihnen den Beinamen Undecumanorum führte.[30])

Man kann nun die Beobachtung machen, daß einzelne der von Caesar entlassenen Legionen uns in der Folgezeit wieder begegnen; diese Tatsache läßt sich wohl nur so erklären, daß sie wieder unter ihre alten Fahnen gerufen wurden.[31]) Nun sehen wir, daß auch die 11. Legion, die wir später im Heere Octavians finden, in den Kämpfen der Bürgerkriege wieder auftaucht, und man muß sich daher die Frage vorlegen, wann und von wem sie wieder zu den Waffen gerufen wurde. Für die Beantwortung der Frage dürfte es sich empfehlen, soweit als möglich festzustellen, wann dies bei den übrigen Caesarischen Legionen der Fall war. Wie

---

[25]) Grotefend a. a. O., S. 643, Anm. 2.

[26]) Grotefend a. a. O., S. 644, Anm. 2.

[27]) u. [28]) von Domaszewski, arch.-epigr. Mitt. XV, S. 186.

[29]) Grotefend a. a. O., S. 643, Anm. 2.

[30]) Plinius, nat. hist. III 17; Grotefend a. a. O., S. 643, Anm. 2.

[31]) Vgl. hierüber von Domaszewski, Neue Heidelberger Jhbch. IV, S. 175; arch.-epigr. Mitt. XV, S. 184 ff.

von Domaszewski[32]) nachgewiesen hat, wurden die legiones VII und VIII, von denen Caesar Veteranen in Casilinum und Calatia angesiedelt hatte, durch Octavian i. J. 44 v. Chr. wieder aufgeboten[33]) und machten die Kämpfe desselben Jahres im Senatsheere mit. Ebenso wurde auch legio X, Caesars Lieblingslegion, wahrscheinlich i. J. 43, von Munatius Plancus wieder unter Waffen gestellt.[34]) Außerdem läßt sich mit Hilfe der glandes Perusinae wenigstens teilweise feststellen, welche Legionen Octavian bei der Belagerung von Perusia (i. J. 40) zu Gebote standen. Wir finden auf ihnen die VI,[35]) XI[36]) und XII[37]) erwähnt; daß sich auch die legio X unter ihnen befand, gilt durch Ritterlings Nachweis[38]) als gesichert. Man ersieht also hieraus, daß Octavian i. J. 40 bereits sechs gallische Veteranenlegionen Caesars unter seinen Fahnen hatte und daß sich auch unsere Legion darunter befand. Wenn man nun den Zeitpunkt, zu welchem Veteranen der legio XI aufgeboten wurden, genauer zu begrenzen versucht, so erscheint nach meinem Dafürhalten keiner geeigneter als der, in welchem der junge Octavian nach Caesars Ermordung als Rächer auf dem Plane erschien. Gleich nach seiner Landung in Brundisium kamen zahlreiche Veteranen zu ihm, und als er in den eigentlichen Militärkolonien seines Vaters, in Samnium und Campanien, eintraf, da strömten

[32]) Arch.-epigr. Mitt. XV, S. 186.

[33]) Vell. Paterc. II 61, 2: Primumque a Calatia, mox a Casilino, veteranos excivit paternos. Quorum exemplum secuti alii, brevi in formam iusti coiere exercitus.

[34]) Ritterling, de legione Romanorum X Gemina, Leipzig 1885, S. 4; von Domaszewski, arch.-epigr. Mitt, XV, S. 186.

[35]) Ephemeris epigraphica VI, n. 72—74.

[36]) C. J. L. I 697 = XI 6721, 26 : L . XI/DIVOM/IVLIVM; — I 698 = XI 6721, 27 : LEG XI)(VI . VIC; — XI 6721, 25 : M . FERIIDIIIIS/TR . MIL L XI.

[37]) ebendort n. 79, 80, 81.

[38]) a. a. O. S. 7, Anm. 2.

Caesars alte Krieger, erbittert über die Ermordung ihres geliebten Feldherrn, scharenweise ihm zu, um unter seiner Führung Rache an den Mördern zu nehmen; so kam es, daß Octavian bald ein Heer von 10 000 Veteranen um sich hatte.[39]) Damals, so glaube ich bestimmt annehmen zu können, als deren so viele ihm zuströmten, werden auch solche der 11. Legion unter ihre alten Fahnen geeilt sein. Daß sie aber schon jetzt zum Verbande der legio XI formiert wurden, ist kaum anzunehmen, da sich unter Octavians Truppen in jener Zeit eine 11. Legion noch nicht nachweisen läßt.[40]) Sie nahmen dann an der Schlacht bei Philippi teil; nach derselben wurde das Heer der Sieger bedeutend vermindert[41]) und fast alle Veteranen entlassen.[42]) Auf welche Weise aber die damit verbundene Neugestaltung der Armee zustande kam, entzieht sich völlig unserer Kenntnis. Die nächste sichere Kunde vermitteln uns die glandes Perusinae, aus denen hervorgeht, welche Legionen Octavian i. J. 40 hatte. Da nun, wie wir schon sahen, auch die XI auf ihnen erwähnt wird, so muß man schließen, daß ihre Entstehung in die Zeit der durch Octavian erfolgten Neugestaltung des Heeres nach der Schlacht bei Philippi fällt.

Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung läßt sich also dahin zusammenfassen, daß die 11. Legion, die uns im reorganisierten Heeresverbande des Augustus begegnet, und die vorher unter Octavians Truppen im Seekampfe[43]) an der Schlacht bei Actium teilgenommen hatte,[44]) ihren Ursprung auf Octavian zurückführt, welcher sie bei der kurz nach 42 erfolgten Neuordnung des Heeres ins Leben ruft.

---

[39]) Krohl, de legionibus reipublicae Romanae, Dorpat, 1841, S. 55.
[40]) Grotefend a. a. O., S. 648.
[41]) von Domaszewski, Neue Heidelb. Jhbch. IV, S. 186.
[42]) Grotefend a. a. O., S. 651.
[43]) C. J. L. V, 2501.
[44]) C. J. L. V, 2501, 2512, 2839.

2. Kapitel.

Die Legion in Dalmatien.

Nach der Schlacht bei Actium gebot Octavian über ein Heer von etwa fünfzig Legionen.[45]) Es war klar, daß eine so gewaltige Armee auf die Dauer nicht fortbestehen konnte, da einerseits nach Niederwerfung der Gegner eine solche Zahl von Legionen, deren Unterhaltung doch große Ausgaben erforderte, nicht mehr nötig war, andererseits aber es vor allem an Material fehlte, aus denen sich so viele Truppen rekrutieren konnten. Daher ging Octavian nach dem Siege daran, das Heer zu reduzieren; es sollte fortan nicht größer sein, als es die Ruhe des Reiches und die Sicherung der Reichsgrenzen erheischte. Er löste also einen Teil der Legionen auf und versorgte ihre Veteranen in Kolonien. Wie umfangreich diese Entlassungen gewesen sein müssen, geht wohl am besten daraus hervor, daß in jener Zeit etwa 120000 Mann als Kolonisten angesiedelt wurden,[46]) wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß Octavian nicht nur seine eigenen Veteranen, sondern auch die des Antonius und Lepidus zu versorgen hatte, denen er bei der Kapitulation Gleichstellung mit seinen Soldaten zugesichert hatte.[47])

Es ist nun für uns von Wichtigkeit, zu erfahren, wo Veteranen der 11. Legion angesiedelt wurden. Im allgemeinen muß hierbei festgehalten werden, daß eine Unterscheidung zwischen den nach der Schlacht bei Actium gegründeten Kolonien und denen der Triumvirn oder der

---

[45]) Mommsen, res gestae divi Augusti, S. 74, Marquardt, R. St. II, S. 444.

[46]) Gardthausen, Augustus und seine Zeit, S. 400.

[47]) ebendort; Marquardt, a. a. O. S. 291.

Kaiserzeit in vielen Fällen schwer zu treffen ist.[48]) In dem vorliegenden Falle aber läßt sich der Ort, welcher Veteranen unserer Legion als Kolonie angewiesen wurde, genau bestimmen. Es sind nämlich in Ateste Inschriften der 11. Legion gefunden worden,[49]) welche hinter dem Namen des betreffenden Soldaten den Ehrenbeinamen Actiacus, Aktiumsieger,[50]) aufweisen,[51]) und von denen eine (V 2501) die genaue Angabe enthält, daß der Betreffende nach der Seeschlacht hier als Kolonist angesiedelt wurde. Wir haben es also mit Soldaten aus dem siegreichen Heere Octavians zu tun und können somit in den zu Ateste gefundenen Inschriften den Beweis dafür erblicken, daß hier Veteranen der legio XI[52]) angesiedelt wurden.[53])

Nachdem nun so diejenigen, welche Entlassung fordern konnten, entlassen und in Kolonien versorgt waren, schuf Octavian aus dem Reste, der ihm von der gewaltigen Armee

---

[48]) Gardthausen, a. a. O. S. 398.

[49]) C. J. L. V 2501: M . Billienus . M . f / Rom . Actiacus / legione . XI . proe / lio . navali . facto / in coloniam . de / ductus . ab . ordi / ne . decurio . allec . . / . . . mo . eruc . . — 2503: Q . Coelius . L . f / leg . XI . Actiacus / signifer — 2839: ossa / Salvi . [S]emproni / C . [f] . Rom / leg . XI . A[c]tiaco / Licinia . [L . f] . f

[50]) Gardthausen, a. a. O. S. 402.

[51]) Zu ihnen gehören zweifellos zwei gleichfalls in Ateste gefundene Inschriften unserer Legion, (V 2495 : C . Aebutius . C . f . / Rufus . aquier / legione . XI — 2512 : C . Talponi / us . P . f . Rom / leg . XI), die zwar nicht den Ehrennamen Actiacus zeigen, aber durch ihren altertümlichen Schriftcharakter als in dieselbe Zeit gehörig anzusehen sind. Es wäre aber unzulässig, wollte man aus dem Fehlen dieses Namens schließen, daß es sich hier vielleicht um Veteranen aus einer der 11. Legionen des Antonius oder Lepidus handle; denn es versteht sich wohl von selbst, daß, um Reibereien unter einander zu vermeiden, nicht Veteranen der feindlichen Heere an ein- und demselben Orte angesiedelt wurden.

[52]) Da hier auch Inschriften der legio V zutage gekommen sind (V 2514, 2515, 2518; 2508, 2510), ergibt sich, daß das Gebiet von Ateste Veteranen dieser beiden Legionen als Kolonie angewiesen wurde.

[53]) Vgl. hierüber Gardthausen, a. a. O. S. 402. Marquardt a. a. O. II, S. 118; Mommsen, Hermes XVIII, S. 161 ff.

noch blieb, ein stehendes Heer, das, wie Mommsen nachgewiesen hat,[54]) zunächst aus nur 18 Legionen bestand. Mit dieser verhältnismäßig geringen Streitmacht sollte das große Reich gesichert werden, das jetzt zwar im Innern beruhigt, von außen aber verschiedentlich bedroht wurde. Das konnte nur in der Weise geschehen, daß die Truppen vor allem an die Grenzen des Reiches, als die am meisten gefährdeten Punkte, gelegt wurden. Leider besitzen wir für die Zeit des Augustus keine Nachricht darüber, auf welche Provinzen die einzelnen Legionen verteilt waren. Die erste sichere Angabe über ihre Dislokation erhalten wir für das neunte Regierungsjahr des Tiberius (23 n. Chr.), für welches uns Tacitus (ann. IV 5) eine vollständige Übersicht über den Bestand derselben gibt. Es geht daraus hervor, daß in jener Zeit die legionare Besatzung Dalmatiens aus zwei Legionen bestand, und es fragt sich nun, welches diese beiden waren. Wie Mommsen nachgewiesen hat,[55]) standen in Illyricum, d. i. Dalmatien und Pannonien, vor der Niederlage des Varus (9. n. Chr.) sechs Legionen, nämlich VII (Claudia), VIII Augusta, IX Hispana, XI (Claudia), XV Apollinaris und XX Valeria victrix. Von ihnen wurde die letztere unmittelbar nach der Niederlage als Ersatz für die hierbei erlittenen Verluste nach Nieder-Germanien verlegt; die VIII Augusta, IX Hispana und XV Apollinaris aber kamen, als i. J. 10 n. Chr. bei der Teilung von Illyricum Pannonien als eigene Provinz organisiert wurde, in diese neue Provinz.[56]) Es blieben demnach für Dalmatien die beiden Legionen VII und XI, welche somit als die von Tacitus (ann. IV 5) erwähnten zwei anzusehen sind. Was nun die Frage anlangt, in welchem Jahre sie nach Dalmatien gekommen sein mögen, so erscheint mir,

---

[54]) r. g. d. A. S. 74; — Marquardt, a. a. O. II, S. 445.
[55]) C. J. L. III, S. 280.
[56]) Mommsen, C. J. L. III. S. 280.

da auch die Inschriften keinen Aufschluß hierüber geben, eine nähere Bestimmung nur insoweit möglich, daß es wohl schon zu der Zeit erfolgte, als Octavian nach der Schlacht bei Actium die Neuordnung und Verteilung des Heeres vornahm.

Über die Kämpfe der legio XI aus der Zeit ihres Aufenthaltes in Dalmatien läßt sich nur wenig berichten. Der Grund hierfür ist vor allem darin zu erblicken, daß es uns an sicheren Nachrichten über die Beteiligung einzelner Legionen an den schweren Kriegen, die sich unter der Regierung des Augustus in Illyricum abspielten und mit der Unterwerfung der dortigen Bergbevölkerung endigten, so gut wie gänzlich fehlt. Was sich hierüber für die Geschichte einzelner Legionen sagen läßt, geht meistens nicht über den Wert einer Vermutung hinaus. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß grade für die illyrischen Legionen die Annahme einer Beteiligung bei der Unterwerfung dieser Provinz die größte Berechtigung hat; denn für einen Krieg, der in Illyricum geführt wurde, kamen naturgemäß die hier stehenden Legionen am ehesten in Betracht. Man wird daher sowohl für den ersten dalmatisch-pannonischen Krieg (12—9 v. Chr.), dessen Ergebnis die Erweiterung von Illyricum bis zur Donau war, als auch für den zweiten Krieg vom Jahre 6—9 n. Chr.,[57]) nach dessen Beendigung Illyricum in die beiden Provinzen Pannonien und Dalmatien geteilt wurde,[58]) sehr wohl mit der Möglichkeit einer Beteiligung unserer 11. Legion rechnen müssen. Vielleicht läßt sich mit diesen Kämpfen eine Inschrift[59]) in Verbindung bringen, die einem Reiter der legio XI, namens M. Frax-

[57]) Vgl. über diese Kriege: Abraham, Zur Geschichte der germanischen und pannonischen Kriege unter Augustus, Jahresbericht über die Sophien-Realschule, Berlin, 1875.

[58]) Mommsen, C. J. L. III, S. 415. — Marquardt, a. a. O. S. 137. —

[59]) C. J. L. III, 9885.

sanius, gesetzt ist, der wegen seiner Tapferkeit in einem Kriege vor d. J. 42 eine militärische Auszeichnung erhält. Die in der Inschrift angegebene Dienstzeit von 25 Jahren führt uns, wenn man wegen des fehlenden Beinamens Claudia als spätesten Termin für die Widmung derselben das Jahr 42 annimmt, auf 17 n. Chr. Da aber der Stein sehr wohl auch vor 42 gesetzt sein kann, wäre es leicht möglich, daß Fraxsanius schon zu der Zeit in der Legion diente, als Tiberius gegen die aufständischen Dalmater und Pannonier kämpfte.

Für die nun folgende Periode von Tiberius bis zum Beginn von Neros Regierung meldet die Überlieferung nichts von Kämpfen unserer Legion; auch die Inschriften geben keinen Aufschluß hierüber. Dagegen scheint sie in dem unter Nero geführten Feldzuge gegen die Parther beteiligt gewesen zu sein. Wie nämlich Tacitus (ann. XV 26) berichtet, zog Domitius Corbulo, der mit der Leitung des Partherkrieges betraut war, im Frühling d. J. 63 neben der V Macedonica und XV Apollinaris auch vexilla delectorum ex Illyrico zur Verstärkung seiner Armee an sich.[60]) Ich möchte nun annehmen, daß sich darunter auch Mannschaften der 11. Legion befanden. Ebenso wurden auch für den von Nero geplanten Albanerzug Abteilungen des germanischen, britannischen und illyrischen Heeres aufgeboten (Tacitus hist. I 6). Auch hierzu wird die legio XI, wie die übrigen illyrischen Truppen, ein Detachement gestellt haben.

Wie schon erwähnt wurde, bildeten seit dem Jahre 10 n. Chr. die Legionen VII und XI die Besatzung von Dalmatien. Wo sie aber garnisonierten, darüber erhalten wir aus den Autoren keinen Aufschluß. Wir sind daher lediglich auf Inschriften angewiesen, von denen ja für beide Legionen eine

60) Über die für diesen Krieg formierten Vexillationen vgl. Tschauschner, Legionare Kriegsvexillationen von Claudius bis Hadrian, Breslau, 1907, S. 14 f.

große Anzahl in Dalmatien zutage gekommen sind. Aus ihnen hat schon Mommsen den Schluß gezogen,[61]) daß für die ganze Zeit, in welcher die beiden Legionen hier lagen, das Hauptquartier der VII in Delminium war, während die XI in Burnum stand. Seine Auffassung, die auch allgemein Zustimmung gefunden hat, wird noch durch eine Reihe von Inschriften, welche seitdem neu hinzugekommen sind, bestätigt. Von diesen beiden Legionslagern aus nahm nun die Latinisierung der unterworfenen Bevölkerung ihren Ausgang; unter ihrem Schutz entstanden schon unter Augustus, und besonders unter Tiberius und Claudius, eine Reihe von Militärstraßen,[62]) die von Salonae aus nach verschiedenen Richtungen bis in die Täler Bosniens geführt wurden und den Zweck hatten, die Legionslager der eigenen Provinz mit denen der Nachbarprovinzen zu verbinden und so bequemere Kommunikationslinien für militärische Operationen zu schaffen. Ihre Anlage erfolgte durch Mannschaften der Legionen VII und XI, deren bauliche Tätigkeit verschiedentlich auf Inschriften erwähnt wird. Die Leitung jener Arbeiten unterstand etwa in der Zeit von 16—20 n. Chr.,[63]) in welche Jahre nach Patsch[64]) die Periode der großen dalmatinischen Straßenbautätigkeit zu setzen ist, dem Legaten von Dalmatien, P. Cornelius Dolabella, der uns in diesem Zusammenhang auf Inschriften jener Zeit des öfteren begegnet.[65]) Es sind uns hauptsächlich drei Straßenzüge be-

[61]) C. J. L. III, S. 282; ebenso Hirschfeld, III, S. 1774.

[62]) Vgl. hierüber die ausgezeichnete Abhandlung von A. von Domaszewski, die Beneficiarierposten und die römischen Straßennetze, (Westdeutsche Zeitschrift für Gesch. und Kunst XXI, S. 167—174), auf die ich hiermit auch für das folgende verweise.

[63]) Vergl. C. J. L. III 3198 (a. 16/17), 3199 (a. 18), 3201 (?) (a. 19/20)

[64]) arch.-epigr. Untersuchungen zur Geschichte der römischen Provinz Dalmatien, VI, Wien 1904, S. 27.

[65]) III 1741, 2908, 3198, 3199.

kannt, welche von Mannschaften der 7. und 11. Legion angelegt wurden,[66]) nämlich:

1. Die via Gabiniana,[67]) die von Salonae aus nach Andetrium führte und, wie aus der unten angeführten Inschrift (III 3200) hervorgeht, durch die legio VII allein von Süden her erbaut wurde, während die Verbindung von Burnum mit Andetrium sicherlich durch die 11. Legion, in deren Bezirk ja dieser Teil fällt, von Burnum aus hergestellt wurde. Durch diese Straße wurden die beiden Legionslager Dalmatiens unter einander und von Burnum aus durch die Straße von hier bis Avendo mit dem Hauptlager von Pannonien, Emona, in direkte Verbindung gesetzt.[68])

2. eine von Salonae aus nach Nordosten bis ins Gebiet der Ditionen führende Chaussee;[69]) es wird zwar ihre Erbauung durch die 7. und 11. Legion nicht ausdrücklich erwähnt, gleichwohl aber möchte ich aus dem Umstande, daß sie in die Jahre 16/17 fällt, und der uns schon bekannte Statthalter Dolabella die Leitung der Arbeiten in der Hand hat, diesen Schluß ziehen.

3. bestätigt uns die schon erwähnte Inschrift n. 3200 die gemeinsame Tätigkeit von Vexillariern der Legionen VII und XI bei der Anlage eines Weges, dessen Endpunkt der verloren gegangene Anfang der Inschrift nicht erkennen läßt. Nach von Domaszewskis sehr einleuchtender Vermutung [70]) führte sie nach Sirmium, dem dritten Legionslager Pannoniens,

---

66) Vergl. C. J. L. III, S. 407.

67) III 3200: . . . . . / cuius . viai . millia . passus . sunt / CLXVII . munit . per . vexillarios / leg . VII . et . XI / item . viam . Gabinianam / ab Salonis Andetrium . aperuit / et . munit . per . leg . VII .

68) von Domaszewski, a. a. O. S. 168.

69) III 3198: [Ti . Ca]esar . divi . Augusti . f / [Aug]ustus . imp . pont . max / [trib . p]otest . XIIX . cos II / (p. Chr. 16/17) [viam] a . colonia . Salonitan / . . . . munit . . . . montem / . . . . Ditionum / [per] milia passuum / . . . LXXVIII / [P. Dolabell]a leg pro /

70) a. a. O. S. 169.

und war von den beiden dalmatinischen Legionen nur bis zu dem im Anfang der Inschrift genannten Endpunkte gebaut worden, während das letzte Stück von Sirmium aus durch die pannonischen Legionen hergestellt wurde.

Teils zum Schutze dieser Straßen, teils auch als Beobachtungsposten gegen die unterworfene Bevölkerung wurden nun im Laufe der Zeit von jeder der beiden Legionen in ihrem Bezirk eine Reihe von Posten ausgesetzt, die sich aus der beigegebenen Situationskarte ersehen lassen. Nun finden sich aber auch Inschriften von aktiven Soldaten unserer Legion außerhalb ihres eigentlichen Wachtbezirkes. Daß dies in besonderem Maße bei Salonae, der Hauptstadt Dalmatiens, in welcher der Statthalter der Provinz seinen Sitz hatte, der Fall ist,[71]) bedarf wohl kaum einer Erklärung. Aber auch in dem Gebiete, dessen Sicherung der legio VII oblag, und sogar in ihrem Hauptquartier Delminium, sind inschriftliche Funde unserer Legion gemacht worden, woraus man schließen muß, daß zu irgend einer Zeit ein Kommando der Elfer hier gestanden hat. Das war aber nur dann möglich, wenn die Legion, welche bisher hier lag, aus irgend einem Grunde ihre Positionen geräumt hatte, so daß die XI an ihre Stelle rücken mußte. Nun wissen wir, daß dies tatsächlich der Fall war; denn i. J. 69 finden wir die VII Claudia unter den mösischen Legionen,[72]) während XI Claudia allein die Besatzung Dalmatiens bildet.[73]) Es bleibt also die Frage zu entscheiden, aus welchem Anlaß und in welcher Zeit ihre Versetzung nach Mösien erfolgt sein kann. Hier standen, etwa seit d. J. 46 n. Chr., drei Legionen, IV Scythica,

[71]) Hier wurden folgende Inschriften der XI Legion gefunden: III 2013, 2031, 2056, 2037, 2062, 8738, 8740, 8768, 8769, 9101, 12907, 14703; ferner von der VII: III 2040, 2071, 8041, 8687, 8723, 8732, 8734, 8735, 8760, 8763, 8768.

[72]) Tac. hist. II 85.

[73]) Ebendort, II 11; III 50.

V Macedonica und VIII Augusta.[74]) Von diesen kam zunächst die IV Scythica, um 56/57,[75]) nach Syrien, um im Partherkriege Verwendung zu finden; ihre Stelle in Mösien blieb zunächst unbesetzt. Im Jahre 62 wurde für denselben Krieg auch die V Macedonica nach Syrien verlegt,[76]) und es blieb demnach in Mösien nur die VIII Augusta. Nun liegt es auf der Hand, daß für eine Provinz, deren Besatzung kurz vorher drei Legionen waren, und die eine langgestreckte, feindlichen Einfällen ausgesetzte Grenzprovinz war, eine einzige kein hinreichender Schutz sein konnte; es mußte also der Weggang der beiden Legionen wenigstens einigermaßen ersetzt werden. Da wir nun i. J. 69 die VII Claudia neben der VIII Augusta als Besatzung von Mösien finden, so liegt die Annahme sehr nahe, daß sie als Legion einer Nachbarprovinz bald nach dem Abzug der V Macedonica an ihre Stelle rückte.[77]) In Dalmatien blieb somit nur die 11. Legion, die wir i. J. 69 als Garnison jener Provinz bei Tacitus (hist. II 11; II 50) erwähnt finden. Hier war diese eine Legion ein hinreichender Schutz; denn einerseits hatten sich die Dalmater im Laufe der Zeit an die Römerherrschaft gewöhnt, andererseits aber konnten selbst im Falle einer Erhebung die Legionen der benachbarten Provinzen Pannonien und Mösien, mit deren Lagern ja Dalmatien durch gute Militärstraßen in direkter Verbindung stand, rasch zur Stelle sein. Freilich durften die Posten, welche ehedem die legio VII besetzt hatte, nicht gänzlich entblößt bleiben. Da wir nun, wie schon erwähnt, in ihrem Wachtbezirk Inschriften

---

74) Filow, die Legionen der Provinz Moesia von Augustus bis Diocletian (Klio, Beitr. z. a. Gesch., 6. Beiheft, 1906) S. 21.

75) Genau läßt sich der Zeitpunkt hierfür nicht bestimmen; doch muß sie, wie aus ann. XV 6 hervorgeht, schon im Orient gewesen sein, als die V Macedonica dorthin kam.

76) Tac. ann. XV 6.

77) Filow, a. a. O. S. 21.

von aktiven Elfern finden, — von denen übrigens mehrere, wie sich aus dem Beinamen Claudia ergibt, in die Zeit nach 42 zu setzen sind —[78]), so hat wohl die Annahme, daß unsere 11. Legion nach dem Abzug der VII Claudia ihre Stellungen größtenteils einnahm, alle Wahrscheinlichkeit für sich.

---

[78]) In Delminium, dem praetorium der legio VII, stand ein Detachement der 11. Legion schon vor dem Jahre 42, wie Patsch (Jahreshefte des österreichischen archäologischen Institutes I (1898) 1. Beiblatt) aus zwei hier gefundenen Inschriften und einem Bleitäfelchen, auf denen die Legion noch nicht den Beinamen Claudia führt, nachgewiesen hat. Als Grund für diese Maßregel nimmt er an, daß das „Hausregiment vielleicht auswärts weilte" und unterdes seine Stellungen von dem Detachement der legio XI besetzt gehalten wurden; doch trifft nach meiner Ansicht die Annahme für die Zeit vor 42 nicht zu. Weit einleuchtender erscheint mir daher eine andere von ihm geäußerte Vermutung, daß nämlich eine Vexillation der Elfer zu einer gemeinsamen Arbeit, wie Straßen- oder Brückenbau, hierher abkommandiert war. Für derartige Zwecke werden ja Zusammenziehungen von Detachements wiederholt bezeugt, so III 2908, 3200, Mommsen III, S. 280. — Daß auch nach dem Jahre 42 eine Abteilung der 11. Legion in Gardun stationiert war, schließt Patsch aus einem hier gefundenen Hypokaustumsäulenziegel.

3. Kapitel.

Die Legion in den Kämpfen des Vierkaiserjahres.

Über die Stellung, welche unsere Legion in den nach Neros Tode eingetretenen Kämpfen um die Kaiserherrschaft einnahm, erhalten wir Kunde aus Tacitus, der (hist. I 76) eine Übersicht über die Provinzen gibt, welche sich für Otho und Vitellius erklärten. Es standen auf seiten Othos: Italien mit der Garde und den beiden Flotten, Africa, Dalmatien, Pannonien, Mösien und der Orient,[80]) während den Vitellius beide Germanien, Britannien, Spanien und Raetien unterstützten. Für uns ist es hierbei von Wichtigkeit, zu erfahren, daß die 11. Legion, welche damals in Dalmatien stand,[81]) zu Othos Partei gehörte. Als er sich nun zum Kampfe gegen Vitellius rüstete, erhielten, wie aus Tac. hist. II 11 hervorgeht, die Legionen von Dalmatien und Pannonien, welche den Kern seiner Streitmacht bildeten, Befehl, nach Ober-Italien gegen Vitellius aufzubrechen. Ihr Abmarsch erfolgte nach Tacitus in der Weise, daß von jeder der vier Legionen zunächst ein 2000 Mann starkes Vexillum vorausmarschierte; erst später folgten die Reiterei und die Auxiliarkohorten mit dem Gros der Legion.[82]) In dieser

[80]) Tac. hist. II 32.

[81]) Auch die XIV Gemina befand sich zu jener Zeit zufällig in Dalmatien; sie war von Nero zum Albanerzug bestimmt und deshalb samt den batavischen Auxiliarkohorten, die ihr zugeteilt waren (Cichorius, Pauly-Wissowa Realencyclopädie IV, S. 250), nach dem Orient geschickt worden. Auf dem Marsche dorthin war sie zur Zeit von Neros Tode bis Dalmatien gelangt, wo sie einstweilen verblieb.

[82]) Gerstenecker, der Krieg des Otho und Vitellius in Italien i. J. 69, München 1882, S. 22. — Heraeus, Historienausgabe S. 140 f., Anm. 1 u. 9.

Weise rückte jede einzelne, getrennt von den übrigen,[83]) aus ihrem Standort nach dem Po, um sich dort mit den anderen Truppen Othos zu vereinigen. Doch ließen sie sich, wie Tacitus (hist. II 11) tadelnd von der gesamten illyrischen Streitmacht berichtet,[84]) auf ihrem Marsche gute Zeit, im stolzen Selbstgefühl, sie könnten auch bei verspätetem Eintreffen etwaige Nachteile wieder gut machen. So kam es denn, daß sie an den ersten Kämpfen gegen die Vitellianer gar nicht teilnahmen und auch, als die Entscheidung bei Betriacum fiel, bei weitem noch nicht alle Legionen zur Stelle waren. Das läßt sich mit Sicherheit aus den Vorstellungen entnehmen, die Otho im Kriegsrat von seinen Generalen gemacht wurden, und welche darauf

---

[83]) Daß die vexilla der vier Legionen nicht gemeinsam vorausmarschierten, ergibt sich aus der Schilderung der nun folgenden Ereignisse, wonach nicht alle gleichzeitig auf dem Kriegsschauplatz eintrafen und nicht zugleich in den Kampf eingriffen (siehe auch Gerstenecker, a. a. O. S. 11). — Tschauschner, a. a. O. S. 22 f. hält es für wahrscheinlich, daß aus diesen Abteilungen besondere Vexillationen zu je 2000 Mann gebildet wurden, was sehr viel für sich hat.

[84]) Nach Tschauschner, a. a. O. S. 23, erstreckt sich dieser Tadel nur auf die XIV Gemina, wie mir scheint, mit Unrecht. Denn die Worte sed quo plus virium ac roboris, e fiducia tarditas inerat nur auf die allerdings unmittelbar zuvor näher charakterisierte 14. Legion zu beziehen, verbietet nach meiner Auffassung das plus virium, da nirgends erwähnt wird, daß die XIV Gemina, die ebenso wie die illyrischen Legionen ein 2000 Mann starkes vexillum vorausgeschickt hatte, an Zahl stärker war als die übrigen. Ich möchte daher die vorangehende Stelle addiderat gloriam Nero . . . . . erecta in Othonem studia als Parenthese zu praecipui fama quartadecumani rebellione Britanniae compressa auffassen, so daß dieser Satz mit sed quo plus virium . . . fortgeführt wird. — Eine sich widersprechende Auffassung der Stelle findet man bei Pfitzner, Geschichte der röm. Kaiserleg. von Aug. bis Hadr., Leipzig 1881, S. 54 u. 151, der die Bemerkung hinsichtlich der Langsamkeit des Marsches S. 54 u. 151 auf die 14. Legion bezieht, während er dies S. 53 von dem Gros der illyrischen Legionen behauptet. (Vgl. über diese Fragen Gerstenecker, S. 63, Anm. 45; Heraeus, Historienausgabe S. 140, Anm. 8).

abzielten, die Ankunft von Verstärkungen abzuwarten.[85]) Aber Otho schenkte ihren Worten kein Gehör; er wollte um jeden Preis die Entscheidung herbeiführen und beging den schweren Fehler, Befehl zur Schlacht zu geben, ohne die Ankunft der Donaulegionen abzuwarten, die doch schon in der Nähe waren. Dieser übereilte Schritt rächte sich schwer: Othos Heer, das anfänglich glücklich gekämpft hatte, erlag der Übermacht; der Kaiser selbst, für den noch lange nicht alles verloren war, gab sich in völliger Kopflosigkeit und aus Lebensüberdruß den Tod und ward so zum Verräter an seinen Soldaten, die jetzt der Rache des Siegers preisgegeben sind.

Es kommt nun darauf an, festzustellen, ob unsere 11. Legion an der Schlacht beteiligt war. Da diese Auffassung verschiedentlich[86]) vertreten worden ist, wird es nötig sein, die Frage kurz zu prüfen. Tacitus nennt in der Schilderung des Kampfes[87]) von den Legionen auf Othos Seite außer den schon für das Treffen bei Castores erwähnten Truppen nur die I Adiutrix und XIII Gemina; von der XIV Gemina hat, wie aus II 66 hervorgeht, nur ein Teil — sicherlich die schon erwähnten 2000 Legionare[88]) — mitgefochten. Zieht man nun in Betracht, daß Tacitus auf seiten der Vitellianer die gesamte Streitmacht bei den einzelnen Momenten der Schlacht namhaft macht und auch bei den Othonianern selbst einzelne Auxiliarkohorten und Alen angibt, so wird man, glaube ich, aus dem Umstande, daß er von der Beteiligung der 11. Legion nirgends spricht, sehr wohl den Schluß ziehen dürfen, daß sie weder ganz noch

---

[85]) Tac. hist. II 32: paucis diebus quartam decimam legionem, magna ipsam fama, cum Moesicis copiis adfore.

[86]) so von Pfitzner, a. a O. S. 252; Müller, Philologus 1881, S. 221, Vaglieri a. a. O. S. 285.

[87]) hist. II 42–44;

[88]) Tschauschner, Diss. S. 23.

auch mit den vorausgeschickten 2000 Mann in die Entscheidung eingriff.[89]) Für diese Auffassung spricht ferner auch ein Moment, auf das bereits Gerstenecker[90]) aufmerksam gemacht hat. In dem Kriegsrat zu Poetovio, wohin die Führer der Flavianischen Partei zusammengekommen waren, weist Antonius Primus (hist. III 2) darauf hin, daß bei Cremona (am Beginn der Schlacht, vgl. II 41) zwei Alen aus Pannonien und Mösien den Feind durchbrochen hätten, während sie jetzt über sechzehn derselben verfügten. Diese Angabe gestattet den Schluß, daß damals nur die zwei Alen von der Reiterei der illyrischen Provinzen zur Stelle waren. Nun wissen wir bezüglich der Marschordnung der illyrischen Truppen, daß die Kavallerie nebst den Auxiliarkohorten vor dem Gros der Legionen zog. Wenn also noch nicht einmal die gesamte Reiterei angelangt war, konnten um so weniger alle vier Legionen, die doch hinter ihnen kamen, vollzählig eingetroffen sein. Es soll schließlich noch darauf hingewiesen werden, daß Tacitus von den Legionen, sowohl der Vitellianer als auch der Othonianer, die in voller Stärke an der Schlacht teilnahmen, die Kommandeure oder deren Stellvertreter erwähnt. So sind uns von den drei Legionen des Vitellius als Befehlshaber der XXI Rapax Caecina (I 61), der V Alaudae Fabius Valens (I 61) und der I Italica Manlius Valens (I 64) bekannt. Da er nun auf Othos Seite nur die Legaten der 1. und 13. Legion, Orfidius Benignus und Vedius Aquila, nennt, so wird man auch hierin einen Beweis dafür erblicken können, daß unsere legio XI in voller Stärke nicht mitkämpfte. Man muß demnach festhalten, daß der größte Teil der Donautruppen, unter ihnen auch die 11. Legion, erst nach der Schlacht eintraf. Man darf aber den Termin hierfür nicht allzuweit hinaufrücken, da nach hist. II 32 ihre

[89]) Gerstenecker, a. a. O. S. 21.

[90]) a. a. O. S. 21.

Ankunft in wenigen Tagen erwartet wurde, sie also nicht mehr zu fern sein konnten. Außerdem hätten sie wohl auf die Kunde von dem unglücklichen Ausgang der Schlacht schwerlich ihren Marsch fortgesetzt, wenn sie nicht schon in der Nähe des Schlachtfeldes gewesen wären und daher die Hoffnung gehabt hätten, mit ihrer Ankunft vielleicht doch noch eine Wendung herbeiführen zu können. Aber bei ihrem Eintreffen kamen ihnen die Folgen ihrer Langsamkeit während des Marsches so recht zum Bewußtsein: Vitellius war Sieger, sie selbst, ohne am Kampfe teilgenommen zu haben, besiegt. Es blieb ihnen also nichts weiter übrig, als mit den anderen Truppen Othos zu kapitulieren und sich der Gnade des Siegers anheimzugeben.

Von den nun folgenden Begebenheiten ist für die Geschichte unserer Legion von Wichtigkeit, daß sie, wie wir aus Tacitus (hist. II 67) erfahren, von Vitellius in ihre Provinz Dalmatien zurückgeschickt wurde, im Glauben, sie würde ihm jetzt treu ergeben sein. Aber die Vergünstigungen sowie das üppige Leben, in dessen Genuß jetzt die siegreichen Truppen des Vitellius kamen, waren nicht angetan, die Erbitterung der Donaulegionen gegen ihn zu beseitigen; sie warteten nur auf eine Gelegenheit, seiner Herrschaft ein Ende zu machen, und diese bot sich ihnen gar bald. Kaum hatte nämlich der Kaiser von der Regierung Besitz ergriffen, als vom Orient her ein neues Unwetter drohend gegen ihn heranzog. Hier hatten, wohl aus Eifersucht gegen die germanischen Legionen, auch die orientalischen Truppen für sich das Recht in Anspruch genommen, einen Kaiser nach ihrem Wunsch zu ernennen, und ihre Wahl war auf Vespasian gefallen. Nachdem ihn das gesamte Heer des Orients und auch die Vasallenstaaten anerkannt hatten, kam alles darauf an, die Donauarmee zu gewinnen. Mucian, Vespasians Oberfeldherr, hoffte zuversichtlich, daß dies gelingen würde;

denn er rechnete auf die Mitwirkung der legio III Gallica,[91]) die, bevor sie in den letzten Jahren Neros nach Mösien gekommen war,[92]) unter seinem Oberbefehl in Syrien gestanden hatte.[93]) Seine Erwartung täuschte ihn nicht; wie wir aus Tacitus[94]) erfahren, war sie die erste Legion, die zu Vespasian übertrat, und ihrem Beispiel folgten auch die beiden anderen mösischen Legionen, VII Claudia und VIII Augusta. Diese drei suchen nun auch das pannonische Heer, bestehend aus der VII Galbiana und XIII Gemina, durch Sendschreiben auf Vespasians Seite zu ziehen, und auch jene gehen auf Anstiften des Legionslegaten der VII Galbiana, Antonius Primus, ohne Zögern über.[95]) Von ihnen wird nun der Versuch gemacht, auch die dalmatische 11. Legion für ihn zu gewinnen.[96]) Doch war ihr Bemühen, wenigstens für den Augenblick, erfolglos, da sie, wie Tacitus ausdrücklich berichtet,[97]) mit ihrem Anschluß an Vespasian noch zögerte.

Um nun entscheiden zu können, wann ihr Eingreifen in die Kämpfe gegen die Vitellianer erfolgte, dürfte es sich empfehlen, den Gang der folgenden Ereignisse nach dem Bericht des Tacitus kurz zu erwägen: In Poetovio, dem Winterlager der XIII Gemina, wird ein Kriegsrat abgehalten und hauptsächlich auf die Bemühung des Antonius Primus hin der Beschluß gefaßt, die Ankunft der Orientarmee unter Mucian nicht abzuwarten, sondern unverzüglich aufzubrechen und die Alpenpässe zu besetzen. Aponius Saturninus, der Statthalter von Mösien, erhält die Weisung, mit seinen

---

91) Tac. hist. II 74: tertiam legionem, quod e Syria in Moesiam transisset, suam numerabat.

92) Tac. hist. II 74; Sueton, Vespas. c. 6: . . . quidam milites e legione tertia, quae exitu Neronis translata in Moesiam fuerat . . .

93) Tac. hist. III 24; IV 39.

94) hist. II 84; 86.

95) hist. II 85; 86.

96) hist. II 86.

97) hist. III 50.

Truppen möglichst rasch zu folgen.[98]) Antonius selbst rückt mit einem Teil der Auxiliarkohorten und Reiter als Avantgarde nach Italien, besetzt Aquileia und dringt bis Patavium und Ateste vor.[99]) Nach einem für ihn günstigen Scharmützel bei Forum Alieni treffen die ersten Legionen, nämlich die VII Galbiana und XIII Gemina, in Patavium ein.[100]) Antonius wendet sich nun gegen Caecina, der bei Hostilia ein Lager bezogen hat; hier kommen zu den beiden schon erwähnten Legionen noch die VII Claudia und Aponius Saturninus hinzu, so daß sich erst drei volle Legionen bei Antonius befinden.[101]) Bald treffen noch weitere zwei, III Gallica und VIII Augusta, ein, und mit diesen fünf will er die Belagerung von Verona beginnen. Als sich aber die Vitellianer nach Cremona wenden, folgt er dem Gegner bis Betriacum, wo es am Abend des 9. Oktober 69 wieder zur Schlacht kommt.

Wir sind nun in der glücklichen Lage, die Legionen, welche auf seiten der Flavier kämpften, dank der Schilderung der Schlacht bei Tacitus, genau feststellen zu können; es sind dies: III Gallica, VII Claudia, VII Galbiana, VIII Augusta und XIII Gemina, welche zunächst bei der Beschreibung der Flavischen Schlachtordnung (III 21) erwähnt werden. Schon hieraus, glaube ich, scheint deutlich hervorzugehen, daß die XI Claudia an der Schlacht nicht beteiligt war. Für diese Annahme spricht ferner der Umstand, daß Antonius, als er die Seinen zum Kampf ermutigt (III 24), sich nur an die pannonischen und mösischen Legionen wendet. Wenn nun auch hier die dalmatische 11. Legion nicht genannt ist, so kann es nach meinem Dafürhalten nicht mehr

98) hist. III 50.

99) hist. III 6.

100) Ebendort.

101) hist. III 9: has ad copias nequaquam Vitellianis pares (quippe tres adhuc legiones erant) . . . .

zweifelhaft sein, daß sie, die ja anfänglich mit ihrem Anschluß noch zögerte (III 50), auch an der zweiten Schlacht bei Betriacum nicht teilgenommen hat.[102]) Im Anschluß hieran erfolgte die Bestürmung und Einnahme Cremonas; auch dabei weist Tacitus jeder einzelnen daran beteiligten Legion einen bestimmten Anteil zu;[103]) aber auch jetzt wird der 11. Legion noch nicht gedacht. Erst als sich Antonius zum Vormarsch auf Rom anschickt, wird sie zum ersten Mal im Verlauf dieser Kämpfe erwähnt.[104]) Wir erfahren hier auch, daß sie jetzt, wo Vespasians Sache so günstig stand, wegen ihrer bisherigen zweifelhaften Haltung in Besorgnis war. In ihrer Begleitung befanden sich 6000 neu ausgehobene Dalmater, welche, wie sich aus Tacitus (hist. III 50; IV 68) schließen läßt, größtenteils als Ersatz für diejenigen Seesoldaten der ravennatischen Flotte dienten, aus denen die II Adiutrix gebildet worden war.[105]) Aus dem Bericht des Tacitus ergibt sich also, daß die legio XI Claudia erst nach der Einnahme von Cremona zu den Truppen des Antonius Primus gestoßen ist. Obwohl wir nun für ihre Beteiligung an den jetzt folgenden Kämpfen, welche zur Einnahme Roms führten, kein Zeugnis besitzen, möchte ich doch ihre Teilnahme an denselben mit Sicherheit annehmen, da wir sie unter den Legionen wiederfinden, welche zu Anfang des Jahres 70, als diese Kämpfe ihr Ende erreicht hatten, noch in Italien sind.

---

[102]) Meyer, Gesch. der XI u. XXI Legion, Mitteil. der antiquar. Gesellschaft in Zürich VII (1853), S. 147.

[103]) hist. III 27; 29.

[104]) hist. III 50: undecima legio sese adiunxerat initio cunctata, sed prosperis rebus anxia, quod defuisset.

[105]) Stille, historia legionum auxiliorumque inde ab excessu divi Augusti usque ad Vespasiani tempora, Schriften der Univers. zu Kiel, Bd. XXIV (1877) S. 84; Pfitzner, a. a. O. S. 62; Gündel, de legione II Adiutrice, Leipz. 1895, a. a. O. S. 7—16.

4. Kapitel.

Die 11. Legion in Ober-Germanien.

Während in Italien für Vespasian um den Kaiserthron gekämpft wurde, brach am Rhein eine Empörung aus, die um so größere Dimensionen annahm, als ein Teil der dortigen Legionen mit Vitellius nach Italien gezogen war. In der Absicht, in Germanien einen Aufstand gegen Vitellius zu erregen und so die Truppen am Rhein festzuhalten, war Antonius Primus mit Civilis, dem Führer der Bataver, in Verhandlungen getreten und suchte ihn zur Parteinahme für Vespasian zu bewegen. Civilis kam der an ihn gerichteten Aufforderung gern nach; er verband sich mit den benachbarten Canninefaten und Friesen, und da er vorgab, Parteigenosse Vespasians zu sein und für dessen Sache in den Kampf zu ziehen, gewann er auch unter den römischen Truppen, soweit sie aus Einheimischen bestanden, großen Anhang. Bald schlossen sich noch die rechtsrheinischen, unabhängigen Germanen ihm an, und es schien, als sollte es zu einer Erhebung von ganz Germanien kommen. Da traf die Kunde von Vespasians Siege ein, und Civilis hätte nun seine Aufgabe als gelöst betrachten müssen; aber die Bewegung hatte schon zu weite Kreise gezogen; die Macht war in seine Hand gegeben, und selbst wenn er den Schritt zur Empörung nicht hätte tun wollen, es gab für ihn kein Zurücktreten mehr. Er gab also seine zweideutige Haltung auf und zeigte seine wahre Absicht, ein unabhängiges gallisches Reich zu gründen. Aber seine Herrschaft war nicht von langer Dauer; denn nach dem Siege bei Cremona und der Einnahme Roms standen Vespasian eine Reihe tüchtiger Feldherrn und zahlreiche, kampfgeübte Legionen zur Verfügung, die er nun dieser Bewegung entgegenstellen konnte.

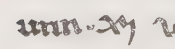
Über die Frage, welches die Legionen und ihre Führer waren, die jetzt zur Niederwerfung jenes Aufstandes an den Rhein abkommandiert wurden, gibt uns Tacitus Aufschluß, indem er hist. IV 68 die Truppen aufzählt, die im Frühling d. J. 70 von Mucian unter Führung des Petillius Cerialis und Annius Gallus nach Germanien entsandt wurden. An der angeführten Stelle heißt es: legiones victrices , Vitellianarum unaetvicensima, e recens conscriptis secunda Poeninis Cottianisque Alpibus, pars monte Graio traducuntur, quarta decuma legio e Britannia, sexta ac prima[106]) ex Hispania accitae. Bezüglich der Art und Weise, wie die im codex Mediceus überlieferten und zweifellos entstellten Schriftgruppen der legiones victrices zu entziffern seien, stehen sich hauptsächlich zwei Meinungen gegenüber: Mommsen vertritt die Auffassung,[107]) es seien die Legionen VIII, XI, XIII genannt, während Pfitzner[108]) in den Zügen der Handschrift die VII Cl(audia), XI, VIII zu erkennen glaubt. Doch stimmen beide darin überein, daß in dem an zweiter Stelle stehenden Schriftzeichen die XI Claudia zu erblicken sei, wie ja auch zweifellos aus der Handschrift hervorgeht.[109]) Wir haben hier demnach das sichere

---

[106]) so glaube ich, ist mit Mommsen (Hermes XIX, S. 440) und Ritterling, (Diss. S. 38) gegen Jünemann (de legione Romanorum I Adiutrice, Leipz. 1894, S. 38ff) das Kompendium pma aufzulösen.

[107]) Hermes XIX, S. 440, 1; ihm folgt Filow, a. a. O. S. 30 f.

[108]) Gesch. d. röm. Kaiserleg., S. 66 ff; seiner Ansicht treten bei: Schiller, R. K. I, S. 504, Anm. 5, Ritterling, W. Z. XII, S. 110 ff, Beuchel, de legione Romanorum I Italica, Leipz. 1903, S. 47 ff.

[109]) Was die handschriftliche Lesart im allgemeinen betrifft, so muß wohl unbedingt zugegeben werden, daß die überlieferte Form  unmöglich zu halten ist; eine wenn auch kleine Aenderung ist unbedingt geboten. Daher ist denn auch bei den obenerwähnten Konjekturen zu jener Stelle eine Abweichung von der Über-

Zeugnis des Tacitus, daß die XI Claudia mit zu den legiones victrices gehörte,[110]) welche im Frühling des Jahres 70 zur Niederwerfung des batavisch-gallischen Aufstandes aus Italien nach Germanien geschickt wurden.

Es waren also zum Kampfe gegen Civilis acht Legionen bestimmt; aus Italien: II Adiutrix, VII Claudia, VIII Augusta, XI Claudia und XXI Rapax, aus Spanien: I Adiutrix und VI Victrix und aus Britannien: XIV Gemina. Mit der Führung dieses Feldzuges hatte Mucian den Petillius Cerialis und Annius Gallus betraut; die Truppen waren so verteilt, daß unter Cerialis, welcher in Nieder-Germanien kommandierte, die Legionen II, VI, XIV und XXI standen,[111]) Annius Gallus aber den Rest, nämlich die legiones I, VII, VIII und XI befehligte.[112]) Während wir nun die Kämpfe des Cerialis mit Civilis nach dem Bericht des Tacitus genau verfolgen können, sind wir bei Annius Gallus, in dessen Heere sich unsere 11. Legion befand, nicht in derselben glücklichen Lage. Zunächst erfahren wir nirgends, wann seine Armee auf dem

---

lieferung zu konstatieren. Was die Auflösung der Schriftzeichen anlangt, so möchte auch ich der von Pfitzner vorgeschlagenen und von Schiller, Ritterling und Beuchel verteidigten Lesart den Vorzug geben und die undeutliche Ausführung der ersten Zeichengruppe einem Versehen des Abschreibers beimessen, der für jenes so selten vorkommende und ihm vielleicht nicht gleich verständliche Kompendium **unel** sehr leicht **unn** schreiben konnte. Und wie häufige Verschreibungen in den mit Minuskelschrift geschriebenen codices grade für Kompendien vorkommen, weiß ja jeder, der schon einen solchen codex zur Hand hatte.

110) Obwohl unsere Legion, wie aus hist. III 50 hervorgeht, erst nach der Schlacht bei Betriacum eintraf, gehört sie doch mit zu den legiones victrices, da sie der siegenden Partei angehört und an den letzten Kämpfen gegen die Vitellianer teilgenommen hat.

111) Tac. hist. IV 78; V 14. — Ritterling, Diss. S. 67; W. Z. XII, S. 113. Jünemann, Diss. S. 46.

112) Ritterling, Diss. S. 67; W. Z. XII S. 114. — Jünemann Diss. S. 46.

Kriegsschauplatz, in Ober-Germanien, eintraf. Aus Tacitus (IV 68) wissen wir nur, daß der Abmarsch der Truppen aus Italien[113]) in drei Abteilungen und auf drei verschiedenen Alpenstraßen erfolgte. Welchen Paß aber die einzelnen Legionen für den Übergang wählten und wann daher ihre Ankunft in Germanien erfolgte, das können wir nur vermuten. Als erste traf die XXI Rapax ein;[114]) man wird wohl also kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie den kürzesten und ihr am nächsten liegenden Weg, nämlich den über die Pöninischen Alpen, eingeschlagen hat,[115]) auf dem sie auch kurz zuvor im Heere Caecinas nach Italien gekommen war.[116]) Die nächste Legion, von deren Eintreffen Tacitus berichtet,[117]) ist die II Adiutrix; aus dem Umstande, daß ihre Ankunft vor derjenigen der legiones victrices erwähnt wird, schließt Gündel (Diss. S. 24) — wohl sicher mit Recht —, daß sie den zweitnächsten Weg, über die Graischen Alpen, gewählt habe. Es bleibt somit für die legiones victrices VII Cl(audia), XI, VIII nur der längste der drei Wege, über die Cottischen Alpen, übrig. Daher erscheint es ganz natürlich, daß sie etwas später als die übrigen in Germanien eingetroffen sein mögen. Doch kann die zeitliche Differenz nicht groß gewesen sein, da der Alpenübergang dieser Legionen und der II Adiutrix etwa gleichzeitig erfolgt sein muß. Hätte er nämlich nacheinander stattgefunden, dann hätten sie ja denselben Paß, der doch kürzer war, wählen können. Daß dies aber nicht erfolgte, muß uns beweisen, daß die Zeit des Überganges für beide Abteilungen ungefähr zusammenfällt.

113) Es waren dies die Legionen II, VII, VIII, XI, XXI.

114) Tac. hist. IV 70. — Sie hatte nach der Schlacht bei Betriacum zuerst Marschbefehl nach Illyricum erhalten, wurde aber bald zurückbeordert und rückte als erste von Vindonissa aus gegen Civilis vor.

115) Gündel, Diss. S. 24.

116) Tac. hist. I 61.

117) hist. V 14.

Es fragt sich nun, welche militärische Aufgabe Annius Gallus mit seinen Truppen in Ober-Germanien zu lösen hatte. Tacitus, unsere bisherige Quelle, gibt uns hierüber in dem erhaltenen Teile seines Werkes keinen Aufschluß. Zweifellos waren die Kämpfe auf diesem Kriegsschauplatze in der verloren gegangenen Partie des 5. Buches behandelt.[118]) Daß aber die Völkerschaften am Mittel- und Oberrhein, und besonders im benachbarten Gallien, für ihre Teilnahme an der Empörung bestraft worden sind,[119]) das können wir als gesichert annehmen, auch wenn Tacitus hierüber nichts berichtet. Und während Cerialis gegen den eigentlichen Herd des Aufstandes, gegen die Bataver und Civilis, kämpfte, wird Annius Gallus die Aufgabe zugefallen sein, gegen die gallischen Völkerschaften vorzugehen. Man kann nun annehmen, daß die Kämpfe auf dem südlichen Kriegsschauplatze noch fortdauerten, als sie im Norden, gegen Civilis, schon ihr Ende erreicht hatten. Auf die Vermutung wird man geführt, wenn man in Betracht zieht, daß das Heer des Annius Gallus, welches durch Abberufung einer Legion (vermutlich der VII Claudia)[120]) an die Donau eine Schwächung erfahren hatte, durch sofortige Herbeiziehung der XIV Gemina aus dem niederrheinischen Heere verstärkt werden mußte.[121]) An ihre Stelle rückte die X Gemina aus Spanien.[122]) Und grade der Umstand, daß nicht diese Legion zur Verstärkung des oberrheinischen Heeres bestimmt wurde, die ja doch auf ihrem Marsche an den Niederrhein durch Ober-Germanien, wo Gallus stand, ziehen mußte, sondern daß man hierzu eine wählte, die in der Nähe war und daher so schnell als

---

118) Ritterling, Diss. S. 38; W. Z. XII S. 109.

119) So erwähnt Frontin, strateg. IV 3, 14 die Unterwerfung der Lingonen.

120) Ritterling. W. Z. XII, S. 112.

121) Tac. hist. V 19.

122) Ebendort; Ritterling, Diss. S. 39 u. 67.

möglich an Ort und Stelle eintreffen konnte, scheint mir dafür zu sprechen, daß Gallus zu der Zeit noch mit den dortigen Völkerschaften kämpfte; vielleicht stand eine Entscheidung unmittelbar bevor, und daher mußte das durch den Abzug einer Legion geschwächte Heer so schnell als möglich verstärkt werden. Etwas Sicheres kann man allerdings hierüber nicht sagen, da uns die Überlieferung bezüglich dieses Feldzuges in völliger Unkenntnis läßt. Für die Geschichte der XI Claudia ergibt sich jedenfalls, daß sie an allen den Kämpfen tätigen Anteil genommen haben muß, wenn es auch an direkten Zeugnissen hierfür zur Zeit noch fehlt.

Nach Beendigung jenes Zuges bezogen die Legionen des Annius Gallus in Ober-Germanien Quartier. Aber schon i. J. 73 erfolgte abermals ihre Mobilmachung zu einem Kriege, den Vespasian gegen die Germanen unternahm. In der uns erhaltenen Überlieferung wird diese Expedition völlig mit Stillschweigen übergangen, und nur aus Inschriften erhalten wir eine Kunde über sie.[123]) Daher sind wir über Veranlassung und Verlauf derselben fast nur auf Vermutungen angewiesen.[124]) Der Schauplatz des Kampfes war das oberrheinische Deutschland, wo wahrscheinlich die unter Vespasian beginnende Okkupation auf dem rechten Rhein-Ufer einen Vorstoß der Germanen zur Folge hatte. Die Truppen, die für diesen Krieg aufgeboten wurden, waren zunächst die Legionen Ober-Germaniens, die, wie auch Tschauschner an-

[123]) XI 5210: Cn . Domitio . . . Afro . . . praefectus auxiliorum omnium adversus Germanos a Vespasiano et Tito Caesare donatus donis militaribus . . . vgl. Prosopogr. D . 107, 143.

XI 5271: Cn. Pinarius . L. f. Pap. Cor(nelius) (Clemens) triumphalibus ornamentis honoratus ob res in Germania prospere gestas . . . . Prosopogr. P. 308.

[124]) vgl. Zangemeisters scharfsinnige Abhandlung: Zur Geschichte der Neckarländer in römischer Zeit, Neue Heidelberger Jahrb. III, S. 9.—16. — Fabricius, die Besitznahme Badens, S. 34 ff.

nimmt,[125]) in Kriegsstärke gekämpft haben werden, da Cornelius Clemens Legat des obergermanischen Heeres war. Für unsere 11. Legion läßt sich die Beteiligung auch inschriftlich nachweisen. Eine in Tifernum Metaurense gefundene Inschrift (XI 5992) zeigt uns den cursus honorum des L. Aconius Statura, der seine Offizierslaufbahn als Centurio der XI Claudia beginnt, dann in gleicher Eigenschaft in die IV Flavia und V Macedonica versetzt wird und zuletzt Centurio der VII Claudia ist. Von Feldzügen, an denen er teilnimmt, sind zu nennen: Einer der Dakerkriege Traians, in dem er dekoriert wird, und ein Germanen- und Sarmatenkrieg, in denen er auch von „früheren Kaisern" militärische Auszeichnungen erhält. Wie schon Filow sicherlich richtig erkannt hat,[126]) ist in dem bellum Germanicum et Sarmaticum nicht ein einziger Krieg zu erblicken, weil einerseits dem L. Aconius die dona militaria von mehreren Kaisern, also mindestens von zwei, verliehen wurden, und andererseits erst der Markomannenkrieg Marc Aurels unter dem Namen bellum Germanicum et Sarmaticum inschriftlich bekannt sei.[127]) Er bezieht also das bellum Sarmaticum der Inschrift auf den suebisch-sarmatischen Krieg Domitians, für den sich ja auch bei Sueton[128]) einfach der Ausdruck de Sarmatis findet, und vermutet in dem bellum Germanicum einen germanischen Krieg vor Traian, den Aconius als Centurio der XI Claudia mitgemacht haben muß, da, abgesehen von der Beteiligung der VII Claudia an den ersten Kämpfen gegen Civilis, die Teilnahme der auf der Inschrift genannten drei mösischen Legionen an einem Germanenkriege vor Traian nicht bekannt sei. Der germanische Krieg Nervas komme, ganz abgesehen von chronologischen

125) a. a. O. S. 33, Anm. 1.

126) a. a. O. S. 43 f., wo diese Frage ausführlich behandelt ist.

127) C. J. L. VI 31856.

128) Domit . c . 6: de Sarmatis lauream modo Capitolino Jovi rettulit.

Gründen, schon deshalb nicht in Frage, weil er inschriftlich bellum Suebicum heiße.[129]) Auch an den Chattenkrieg Domitians sei nicht zu denken, weil dann die Verleihung der dona militaria nur von einem Kaiser herrühren würde. Filow kommt nun so zu dem Resultat, daß das bellum Germanicum der Inschrift der Germanenkrieg Vespasians vom Jahre 73/74 sei, den Aconius als Centurio der XI Claudia mitgemacht habe. Dieser seiner Auffassung, die mir als durchaus zutreffend erscheint, möchte ich mich anschließen und in der erwähnten Inschrift einen Beweis für die Beteiligung der XI Claudia an jenem Kriege sehen. Außer den Legionen und Hilfstruppen des obergermanischen Heeres müssen aber auch aus anderen Provinzen Auxilien herangezogen worden sein,[130]) wie aus XI 5210 hervorgeht, wo Cn. Domitius Afer als praefectus auxiliorum omnium adversus Germanos bezeichnet wird. Hieraus dürfte sich zur Genüge ergeben, daß ein Krieg, für den so beträchtliche Truppen aufgeboten wurden, doch wohl ernsterer Natur gewesen sein muß, als man bisher angenommen hat.

Für den weiteren Verlauf von Vespasians Regierung ist noch ein kurz vor seinem Tode siegreich geführter Brukterer-krieg zu erwähnen, auf den Tschauschner[131]) die vielfach behandelte, wichtige Inschrift von Baalbek[132]) bezieht. Auf ihr wird ein von C. Velius Rufus befehligter Verband von Vexillationen genannt, deren Zahl die Inschrift auf neun angibt, von denen aber nur acht namentlich aufgezählt werden. Ritterling hat nun bei einer Besprechung derselben[133]) die Ansicht ausgesprochen, daß durch ein Ver-

[129]) C. J. L. V 7425: . . . donis donato ab imp. Nerva Caesare Aug. Germ . bello Suebic . coron . . . . .

[130]) vgl. auch Zangemeister, a. a. O. S. 12 f.

[131]) Diss. S. 29—38.

[132]) Zuerst herausgegeben von Mommsen, Sitzungsberichte d. Kgl. Pr. Akademie d. Wiss., Berlin 1903, S. 817 ff.

[133]) Jahresh. d. österr. arch. Inst. i. Wien. VII (1904) Beibl. S. 25 f.

sehen des Abschreibers oder Steinmetzen der Name einer Legion, und zwar der XI Claudia, ausgefallen sein muß. Da nämlich die übrigen Legionen des obergermanischen Heeres als detachierend verzeichnet sind, muß nach dem Gesetz über die Bildung von Vexillationen auch die 11., welche damals bestimmt dem oberrheinischen Armeebezirke angehörte, dabei beteiligt gewesen sein. Tschauschner hat die Vermutung geäußert, daß die auf der Inschrift erwähnten Vexillationen dem britannischen und obergermanischen Legionsverband angehören und für den Bructererkrieg zur Verstärkung des niederrheinischen Heeres gebildet wurden, das hierbei ganz beteiligt war. Um nun eine Erklärung für das Fehlen der XI Claudia zu geben, versetzt er, allerdings nur vermutungsweise, die Legion nach Nieder-Germanien, vielleicht, weil ihm die Zahl von fünf Legionen, die demnach in Germania superior wären, bedenklich erscheint. Demgegenüber muß, obwohl es schon öfter betont worden ist,[134]) noch einmal darauf hingewiesen werden, daß wir bis heutigen Tages kein einziges Zeugnis besitzen, das für einen Aufenthalt der XI Claudia in Nieder-Germanien spricht. Ich möchte daher mit Ritterling annehmen, daß unter den auf neun angegebenen Vexillationen die 11. Legion versehentlich unerwähnt blieb. Im übrigen teile ich aber Tschauschners Auffassung, daß diese vexilla für den Bructererfeldzug vom Jahre 77 gebildet wurden, an dem somit auch eine Vexillation unserer Legion beteiligt war.

Für die nun folgende Zeit unter Titus wird uns von Unruhen ernsterer Art am Rhein nichts berichtet. Daß allerdings hier völlig Ruhe geherrscht haben wird, ist kaum anzunehmen; doch werden es mehr Streitigkeiten einzelner Völkerschaften unter sich um die Vorherrschaft gewesen sein, Kämpfe von mehr interner Art, die zunächst nicht gegen

[134]) so besonders von Ritterling, Diss. S. 68, Anm. 1.

Rom gerichtet waren. Im Laufe der Zeit aber gewannen die Chatten, die, obwohl oft besiegt, sich immer wieder gegen die römische Oberhoheit auflehnten, eine herrschende Stellung unter diesen Stämmen und benutzten sie vielleicht dazu, um von neuem gegen Rom Stimmung zu machen. Daß dies zu bedrohlichen Erscheinungen geführt haben wird, ersieht man daraus, daß Domitian i. J. 83 einen Krieg gegen sie unternahm.[135]) Leider vermag uns die Überlieferung kein klares Bild über die Einzelheiten des Zuges zu geben. Aus dem Umstande, daß sich der Kaiser selbst mit einem Teil der Garde auf den Kriegsschauplatz begibt[136]) und sogar aus Britannien Verstärkungen herangezogen werden,[137]) scheint wohl hervorzugehen, daß es ein ziemlich schwerer Krieg war. Es fragt sich nun, inwieweit die germanischen Legionen an demselben beteiligt waren. Von vornherein ist dies von den obergermanischen, zu denen unsere XI Claudia gehört, anzunehmen,[138]) da sie ja, besonders die beiden in Mainz stehenden, in der Nähe des Kriegsschauplatzes lagen und deshalb am ehesten in Betracht kamen; sie werden daher in Kriegsstärke gekämpft haben. Daß auch die niederrheinischen Legionen entweder ganz oder,

---

[135]) Sueton, Domit. 6: expeditiones partim sponte suscepit, partim necessario: sponte in Catthos, necessario unam in Sarmatas . . .; Dio Cass. LXVII, 5. — Asbach, die Kaiser Domitian und Traian am Rhein, W. Z. III (1884) S. 5 ff. Zwanziger, der Chattenkrieg des Kaisers Domitian, Würzburg 1885, S. 369 ff. Tschauschner, Diss. S. 39—42.

[136]) C. J. L. V 3356; Tac. Agric. 39; Sueton, Domit. c. 6 u. 13.

[137]) Tac. Agric. c. 26. — Asbach, a. a. O. S. 5. Tschauschner, Diss. S. 39 ff.

[138]) Ritterling, Diss. S. 46 u. 74 f. Zwanziger, a. a. O. S. 370 f. Asbach, a. a. O. S. 5, der allerdings die Legionen von Ober- und Unter-Germanien durcheinanderwirft und ohne Angabe eines Beweises die 11. Legion nach Nieder-Germanien verlegt; ihm folgt Klein, Bonner Jhbch. XXII, S. 120. Ihre völlig veraltete Ansicht ist schon von Ritterling (Diss. S. 68, Anm. 1) gebührend widerlegt worden.

wie Tschauschner[139]) sicher richtig vermutet, mit je einem vexillum herangezogen wurden, ist durchaus wahrscheinlich;[140]) denn da selbst das entfernter gelegene Britannien Vexillationen für diesen Krieg stellte, wird man um so eher eine Beteiligung der dem Kriegsschauplatz näher stehenden, unterrheinischen Armee annehmen müssen. Der Krieg endete mit der Besiegung der Chatten. Im Anschluß hieran erfolgte die Anlage des limes,[141]) bei dessen Bau zweifellos auch Mannschaften unserer Legion beteiligt waren. Im Zusammenhang damit läßt sich die Besetzung verschiedener Stationen auf dem rechten Rheinufer durch die 11. Legion wohl am besten in Verbindung bringen.

Ich wende mich nun zur Betrachtung einer vielumstrittenen Frage, nämlich der Erhebung des L. Antonius Saturninus am Oberrhein (i. J. 88/89), die für unsere Untersuchung insofern von Wichtigkeit ist, als die 11. Legion in dieser Zeit mit zur Besatzung von Ober-Germanien gehörte. Was zunächst die antike Überlieferung betrifft, so ist sehr zu beklagen, daß es uns an geeigneter Grundlage fehlt, auf die sich eine gründliche Untersuchung stützen könnte. Denn abgesehen von einigen gelegentlichen Notizen,[142]) aus denen man kein klares Bild gewinnen kann, ist uns hierüber nichts erhalten. Um so mehr hat sich dafür die moderne Forschung mit diesem Problem beschäftigt,[143]) ohne daß es jedoch gelungen wäre, für alle Punkte

[139]) Diss. S. 42.

[140]) Asbach, a. a. O. S. 5. — Ritterling, Diss. S. 46.

[141]) Frontin, strateg. I 3, 10.

[142]) Sueton Dom. c. 6 u. 7; Dio Cass. LXVII, 11; Martial IV, 11.

[143]) Die wichtigsten Abhandlungen sind: Mommsen, Hermes III, S. 120; Hirschfeld, Gött. gel. Anz. 1869, S. 2509; Bergk, Bonn. Jhbch. 58 (1876) S. 136—146. — Zur Gesch. und Topogr. d. Rheinl. S. 61—72; Asbach W. Z. III (1884) S. 8—11; derselbe, Bonn. Jhbch. 81 (1886) S. 30; von Domaszewski, Korrbl. d. Westd. Zeitschr. XI (1892) S. 114 n. 73; Ritterling, Diss. S. 12 ff und 77 ff; derselbe, Zur römischen Legions-

völlig gesicherte Resultate zu erzielen. So hat z. B., um nur eines herauszugreifen, die Frage, inwieweit das obergermanische Heer am Aufstande beteiligt war, bisher noch keine allseitig befriedigende Lösung gefunden. Es stehen sich hier hauptsächlich zwei Meinungen gegenüber: Während nämlich Ritterling die Auffassung vertritt,[144]) daß das gesamte Heer Ober-Germaniens auf seiten des Antonius gestanden habe, will Jünemann[145]) den Beweis dafür erbringen, daß nur die beiden Mainzer Legionen, XIV Gemina und XXI Rapax, zu Antonius hielten, während die VIII Augusta unter ihrem Legaten Appius Maximus Norbanus den Aufstand niedergeworfen habe. Da nun die Entscheidung dieser Frage auch für die Geschichte unserer Legion von Wichtigkeit ist, sollen die Gründe, die sich für und wider jene Auffassungen geltend machen lassen, kurz erwogen werden.

Zweifellos ist die Hauptschwierigkeit der ganzen Frage darin zu erblicken, daß wir keine sichere Nachricht über die amtliche Stellung des Maximus Norbanus für die in Betracht kommende Zeit besitzen; es ist nirgends überliefert, mit welchen Truppen er die Empörung niederwarf, noch auch von welcher Provinz aus es erfolgte. Und so sind denn über seine Stellung eine Reihe von Vermutungen geäußert worden, von denen aber keine alle Zweifel beheben kann: Mommsen,[146]) von Domaszewski[147]) und Liebenam[148]) halten

geschichte am Rhein, W. Z. XII (1893) S. 203—242; Meyer, Philologus 47, S. 675; Jünemann, de legione Romanorum I Adiutrice, Leipzig 1894, S. 70 ff. — Die Quellennotizen findet man bei Riese, das rheinische Germanien in der antiken Literatur, S. 156—159.

[144]) Diss. S. 77; W. Z. XII, II der Aufstand des Antonius Saturninus, S. 203—242; auf diese ausgezeichnete Abhandlung verweise ich hiermit ganz besonders.

[145]) Diss. S. 50 ff.

[146]) Hermes III, S. 116.

[147]) Korrbl. d. W. Z. XI, S. 114 n. 73.

[148]) Forschungen I S. 330.

ihn für den Legaten von Pannonien, Bergk[149]) für den Prokurator von Rätien, Asbach[150]) für den Statthalter von Gallia Lugdunensis, Rénier[151]) und Schiller[152]) für den Legaten von Aquitanien. Neuerdings hat Jünemann[153]) aus einigen bei Dijon gefundenen Ziegelstempeln geschlossen, Appius Maximus sei nicht Provinziallegat, sondern Legionslegat der VIII Augusta, die damals in Argentoratum stand, gewesen. Von hier aus sei er in Eilmärschen auf Mainz losgerückt und habe den Antonius überrascht, noch bevor dessen Streitkräfte vereinigt waren. Dieser seiner Auffassung stehen jedoch gewichtige Bedenken entgegen. Zunächst kann man der Behauptung, das Kompendium LEG auf den Stempeln könne nur als legatus (legionis) gedeutet werden (Diss. S. 54), entgegenhalten, daß es mit dem gleichen Recht als legatus (provinciae Germaniae superioris) angesehen werden kann und in die Zeit zu setzen ist, in welcher Appius Maximus nach Niederwerfung des Antonius an dessen Stelle Legat von Ober-Germanien war. Es ist ferner bekannt, daß Antonius vor seinem Abfall sowohl in Rom[154]) als auch mit den Chatten[155]) Verhandlungen anknüpfte, um so an ihnen einen Rückhalt zu haben. Man kann hieraus ersehen, wie planmäßig und umsichtig er zu Werke ging, und daher erscheint die Annahme geboten, daß er sich zunächst der Unterstützung seines eigenen Heeres versichert haben wird. Zweifellos hat er in dieser Zeit auch den Versuch gemacht, noch das niedergermanische Heer auf seine Seite zu ziehen. Wiewohl die Meinungen darüber, welche Stellung es von Anfang an

149) Zur Gesch. n. Topogr. d. Rheinl. S. 65.
150) W. Z. III, S. 22, Anm. 33.
151) Académie des inscriptions 1872, S. 423.
152) R. K. I S. 524.
153) Diss. S. 53.
154) Dio Cass. LXVII, 11,2.
155) Asbach, a. a. O. S. 8 f; Ritterling, W. Z. XII, S. 219 u. 227.

eingenommen hat, noch nicht geklärt sind, so spricht doch, wie bereits Ritterling[156]) betont hat, alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß es schon von vornherein jeden Versuch des Antonius, es für sein Vorhaben zu gewinnen, entschieden zurückwies. Daraus ergibt sich, meine ich, mit um so größerer Notwendigkeit, daß Antonius wenigstens seines eigenen Heeres völlig sicher sein mußte. Denn mit nur zwei Legionen den Abfall zu wagen und die vier des niedergermanischen Heeres sowie zwei der oberen Provinz gegen sich zu haben, das hätte doch wirklich nichts anderes bedeutet, als mit sehenden Augen ins Verderben rennen. In diesem Falle hätte Antonius zwischen zwei Feuern gestanden; und an eine Teilung seiner Streitkräfte, um vielleicht einen Kampf gegen zwei Fronten aufzunehmen, war bei der geringen Truppenzahl nicht zu denken. Wie wäre es sodann denkbar, daß sich in Rom auf die Kunde von jenem Abfall eine solche Aufregung der Gemüter bemächtigte, daß der Kaiser sich entschloß, persönlich mit einem Teil der Garde nach dem Kriegsschauplatz zu eilen und selbst aus Spanien Truppen an den Rhein schickte.[157]) Wäre eine derartige Panik möglich gewesen, wenn man in Betracht zog, daß nur zwei Legionen abgefallen seien, die doch das niedergermanische Heer leicht in Schach halten und denen durch die beiden treugebliebenen Legionen des oberen Heeres der Weg nach Italien verlegt werden konnte. Jeder unbefangene Beurteiler muß hier, glaube ich, zugeben, daß eine solche Aufregung nur dann möglich war, wenn das gesamte Heer Ober-Germaniens sich dem Abfall angeschlossen hatte.

Doch zugegeben, Jünemanns Ansicht, Antonius habe nur die beiden Mainzer Legionen auf seiner Seite gehabt, und Appius Maximus habe an der Spitze der VIII Augusta

156) a. a. O. S. 222.

157) Asbach, a. a. O. S. 9. Ritterling, W. Z. XII, S. 219 u. 227.

den Aufstand niedergeworfen, bestünde zu Recht. Könnte man dann glauben, daß ein so anerkannt umsichtiger und fähiger Offizier, wie Appius Maximus es war, sich auch nur einen Augenblick eingeredet haben sollte, er würde mit einer einzigen Legion den Heerbann der Chatten und die beiden Legionen des Antonius, die durch ihre Tapferkeit berühmte XIV Gemina und die alles zu Boden reißende XXI Rapax, besiegen können! Und wäre dem wirklich so gewesen, dann müßten wir uns doch die Frage vorlegen, in welcher Weise die 8. Legion für ihre wackere Tat belohnt worden sei. Es ist durch Ritterlings Nachweis[158]) bekannt, daß das gesamte niedergermanische Heer nebst den dazu gehörigen Alen und Auxiliarkohorten und sogar die niedergermanische Flotte für ihre dem Kaiser bei jenem Aufstande bewiesene Treue die Ehrennamen P(ia) F(idelis) D(omitiana) erhielten. Um wie viel weniger hätte derjenigen Legion, die nach Jünemanns Meinung ganz allein unter Führung ihres Legaten den Antonius besiegt haben soll, eine gleiche Ehrung versagt werden können! Wenn man aber ihre inschriftlichen Denkmäler aus dieser Zeit betrachtet, so findet man kein einziges, das eine derartige Belohnung aufweist.[159])

Da sich nun Jünemanns Annahme als falsch erwiesen hat, muß man sich die Frage vorlegen, welche Stellung Appius Maximus damals bekleidet haben mag. Aus der Tatsache, daß er den Aufstand in verhältnismäßig kurzer Zeit nach seinem Entstehen niederwarf, wird man den Schluß ziehen können, daß er ein Kommando in der Nähe gehabt haben muß. Von allen den Vermutungen nun, die hierüber geäußert wurden, erscheint mir die von Ritterling vorgebrachte,[160]) er sei Legat von Germania inferior gewesen

158) W. Z. XII, S. 203—218.

159) Ritterling, W. Z. XII, S. 220.

160) W. Z. XII, S. 222; ebenso Roulez, mémoires de l'Académie de Bruxelles XLI, S. 256, Pfitzner, Gesch. d. Kaiserleg. S. 79.

und habe den Antonius mit dem untergermanischen Heere besiegt, als die glücklichste. So läßt sich auch die der gesamten niederrheinischen Armee verliehene Ehrung als Belohnung für ihre Treue gegen den Kaiser trefflich in Einklang bringen.

Es bleibt nun noch zu entscheiden, wie sich die beiden anderen Legionen Ober-Germaniens, die VIII Augusta und die XI Claudia, bei dem Aufstande verhielten. Die Überlieferung gestattet keinen sicheren Schluß; statt dessen aber können uns vielleicht einige Erwägungen auf den rechten Weg führen. Zieht man nämlich in Betracht, daß von keiner der beiden Legionen auch nur eine Inschrift erhalten ist, die, ähnlich wie beim niedergermanischen Heere, die Ehrennamen P(ia) F(idelis) D(omitiana) aufweist,[161]) so ist es ohne weiteres als unwahrscheinlich anzusehen, daß sie von Anfang an dem Kaiser treu blieben und gegen Antonius gekämpft haben. Denn aus welchem Grunde hätten denn sie allein von den getreuen Legionen diese Belohnung nicht erhalten sollen? Und annehmen zu wollen, daß grade von den Denkmälern noch keines gefunden worden sei, wo doch für die übrigen Legionen so viele derartige Inschriften vorhanden sind, hieße doch wirklich dem Zufall über Gebühr Rechnung tragen. Eine zweite Möglichkeit wäre die, daß, wie Ritterling annimmt,[162]) auch diese beiden, und somit das ganze obergermanische Heer, sich am Aufstande beteiligt hätten. Für eine solche Auffassung spricht ja wohl der Umstand, daß Antonius zuvor des eigenen Heeres sicher sein mußte, ehe

---

[161]) Besonders lehrreich dürfte hierfür folgende Inschrift (XIII, 6357) sein: Abnobae/Q(uintus) Antonius//Silo (centurio) leg(ionis) I A//diutricis et// . . . . leg(ionis) XI C(laudiae) P(iae) F(idelis) et leg(ionis) XXII PF. D . . . Hier weist die legio XXII den Beinamen P(ia) F(idelis) D(omitiana) auf, während er bei der 11. Legion fehlt; wir haben somit den klarsten Beweis, daß ihr diese Ehrung nicht zuteil wurde.

[162]) W. Z. XII, S. 220 f.

er an die Ausführung seines Planes gehen konnte. Aber auch diese Vermutung kann nicht alle Bedenken beseitigen. Wir wissen nämlich, daß die beiden Mainzer Legionen von Domitian Strafversetzung in die Donauländer erhielten,[163]) wo damals schwere Kriege gegen die Daker zu führen waren. Wenn man nun in Erwägung zieht, daß die 8. und 11. Legion von dieser Maßregel nicht betroffen wurden — denn wir haben Beweise für ihre fernere Anwesenheit am Rhein —, so kommt man zur Ansicht, daß sie wahrscheinlich doch nicht in gleicher Weise wie die beiden anderen an der Empörung teilgenommen haben. Ich möchte daher die Vermutung aussprechen — denn mehr als eine solche kann es nicht sein —, daß beide anfangs vielleicht geneigt waren, mit den Empörern gemeinsame Sache zu machen; später aber werden sie, wie wir es ja in der Geschichte der 11. Legion schon einmal bei der Empörung des M. Furius Camillus, des Statthalters von Dalmatien, gesehen haben, Reue über ihren Verrat am Kaiser empfunden haben und entweder bald zu ihrer Pflicht zurückgekehrt sein oder wenigstens eine abwartende Haltung eingenommen haben. Inzwischen wurde Antonius von Appius Maximus besiegt, und damit hatte der eigentliche Aufstand sein Ende erreicht. Die 8. und 11. Legion hatten am Kampfe nicht teilgenommen und erhielten nun, vielleicht auf ihre Versicherung hin, sie hätten Neutralität beobachtet, die Verzeihung des Kaisers.

An die Niederwerfung dieses Aufstandes schloß sich zweifellos ein Zug gegen die Chatten, um sie für ihre Unterstützung bei der Empörung zu bestrafen.[164]) Auch in diesen

---

[163]) Ritterling, W. Z. XII, S. 117, 37; Jünemann, Diss. S. 57 ff. — Filow, a. a. O. S. 42.

[164]) Asbach, W. Z. III, S. 10 u. 23, Anm. 38. Ritterling, W. Z. XII, S. 229.

Kämpfen hatte der siegreiche Appius Maximus die Leitung.[165]) Zu den Truppen, die seinem Kommando unterstanden, werden auch die Legionen VIII und XI gehört haben. Ferner war auch die I Adiutrix, die nach Jünemanns Meinung erst wegen jenes Aufstandes aus Spanien nach Germanien gekommen war, unter Führung ihres Legaten Traian beteiligt.[166])

Aus Domitians fernerer Regierung ist von sonstigen Kriegen in Germanien nichts bekannt. Um so ernster sah es dafür in den Donauländern aus, wo sich noch während der Kämpfe mit den Dakern die Sueben und Sarmaten wieder erhoben. Für diese Kriege, die erst unter Nerva (i. J. 97)[167]) ihr Ende erreichten, kommen hauptsächlich die Donaulegionen in Betracht.[168]) Da aber nach Jünemanns Nachweis[169]) auch die Beteiligung der I Adiutrix gesichert ist, wäre noch die Teilnahme von Vexillationen des übrigen obergermanischen Heeres wahrscheinlich gemacht. Obwohl sich nun, soweit ich sehe, auch nicht ein Zeugnis für unsere 11. Legion erbringen läßt,[170]) wäre es doch eben wegen der Beteiligung der I Adiutrix immerhin möglich, das auch von ihr eine Abteilung in dieser Zeit an der Donau kämpfte. Ihre Rückkehr nach Germanien müßte dann bald nach Beendigung des Krieges erfolgt sein, da sich hier schon für

---

[165]) VI 1347: . . . . Appi Maximi bis co(n)s(ulis) confectoris belli Germanici.

[166]) Jünemann, Diss. S. 65.

[167]) Mommsen, Röm. Gesch. V, S. 202.

[168]) Tschauschner, Diss. S. 44 f.

[169]) Diss. S. 65 f.

[170]) Pfitzner (S. 78) macht als Beweis für ihre Beteiligung eine Inschrift (XI 1254) geltend, die nach Ritterling (Diss. S. 77. Anm. 1) in die Zeit des Alexander Severus zu setzen ist! — Ritterling selbst (Diss. S. 78 f.) will einen Beweis für die Teilnahme in den zu Brigetio gefundenen Ziegeln der 11. Legion erblicken; doch sind diese meiner Meinung nach einer späteren Zeit zuzuweisen.

das Jahr 100[171]) der Abschluß einer von der I Adiutrix und XI Claudia erbauten Militärstraße nachweisen läßt.[172])

Bezüglich des Standquartieres und der Posten der legio XI Claudia in Ober-Germanien bin ich zu denselben Ergebnissen gekommen wie van de Weerd; es genügt daher, für diese Partie auf ihn zu verweisen.

---

[171]) Vgl. hierüber Zangemeisters scharfsinnige Untersuchung: drei obergermanische Meilensteine aus dem 1. Jhdt., W. Z. III, S. 240. Jünemann, Diss. S. 61. Filow, a. a. O. S. 65, Anm. 2.

[172]) C. J. L. XIII, 6298: [i]mp. Nerva Tra[ian. Caes. Aug. Germ.] pontif. max. [tr. pot. .... cos .... p. p.] / [le]g. I Adi. [l]eg. XI Cl.

Carevopolje
P A N N O N I A
Albona
Avendo
MOESIA
Novigrad
Jader
Mokropolje
Burnum
Knin
Corinium
Stermizza
Razvadje di Promina
Asseria
Kistanje
Verlika
Roškislap
Vissovač
Citluk
Andetrium
Aequum
Scardona
Sinj
Kožute
Vojnić-Gardun
Trilj
Klissa
Delminium
Imoski
Tragurium
Salonae
Runovič
Postrana
Ljubuški
Humač
Viddo
Narona
DALMATIA
Skizze
der Garnisonverhältnisse
der dalmatischen Legionen VII u. XI
legio VII
legio XI
Standquartier

Lebenslauf.

Ich, Josef August Wolko, katholischen Bekenntnisses, wurde am 19. Juli 1880 zu Breslau geboren. Von Ostern 1886 bis Ostern 1893 besuchte ich die ehemalige Dom-Kreuzschule. Ostern 1893 trat ich am Kgl. St. Matthias-Gymnasium in Breslau ein, das ich Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Hierauf bezog ich die Universität Breslau, um mich dem Studium der Geschichte und klassischen Philologie zu widmen. Vom 1. Oktober 1903 bis 1. Oktober 1904 diente ich als Einjährig-Freiwilliger im Grenadier-Regiment No. 11. Von April bis Juni 1906 war ich beim Grenadier-Regiment No. 10 in Schweidnitz zu einer achtwöchigen Übung eingezogen, mit deren Beendigung ich zum Vizefeldwebel d. Res. befördert wurde.

Während meiner Studienzeit besuchte ich die Vorlesungen und Übungen der folgenden Herren Professoren und Dozenten:

Baumgartner, Cichorius, Ebbinghaus, Foerster, Freudenthal †, Hoffmann, Jacoby, Kampers, Kaufmann, Kühnemann, Muther, Norden, Schaefer, Skutsch, Stern, Wendland, Wünsch, Zacher †.

Allen diesen meinen hochverehrten Lehrern sage ich ehrerbietigsten Dank; besonders dankbar aber bin ich den Herren Professoren *Dr. Baumgartner, Dr. Foerster, Dr. Kampers, Dr. Skutsch* für ihr mir bewiesenes Wohlwollen.

Ganz besonderen Dank schulde ich meinem hochverehrten Lehrer Herrn Professor *Dr. Cichorius* für das Wohlwollen, das er mir stets entgegengebracht sowie für den gütigen Rat, mit dem er mich bei Abfassung der vorliegenden Arbeit unterstützt hat.

Zum Schluß drängt es mich, auch allen denen meinen innigsten Dank auszusprechen, die mir während meiner Studienzeit so oft mit liebendem Rat und noch mehr mit helfender Tat zur Seite gestanden haben; besonders nenne ich hier in dankbarer Gesinnung: Herrn Dompropst und Universitätsprofessor *Dr. Arthur König,* Herrn Kaplan *Alois Jonas,* Frau Justizrat *Helene Fuß,* Herrn *Dr. med. Carl Jenner,* Herrn *Dr. med. Josef Franz,* Herrn Gymnasialprofessor *Paul Dittrich* und Herrn Gutsbesitzer *Alois Pluder* in Groß-Mochbern.

Thesen:

1. Der von den Römern bei Caudium abgeschlossene Vertrag ist als foedus und nicht als sponsio aufzufassen.
2. In der zu Anfang d. J. 70 n. Chr. aus dem obergermanischen Heere in die Donauarmee überführten Legion ist die VII Claudia zu erblicken.
3. Die Spannung zwischen Otto II. und seiner Mutter Adelheid ist auf die Ernennung des französischen Prinzen Carl zum Herzog von Nieder-Lothringen zurückzuführen.
4. Im pseudo-Vergilischen Gedicht Ciris ist in Vers 441 statt vana queror zu lesen magna queror.